

Geschäftsbericht 2013

Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst



Herausgeber Kreis Gütersloh
Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst
33324 Gütersloh

Ansprechpartner Gisbert Brauckmann
Tel.: 05241 – 85 2412
Fax: 05241 – 85 3 2412
E-Mail: gisbert.brauckmann@gt-net.de

Titelbild jedphoto/Fotolia.de

Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	5
1. <u>Organisation</u>	6
1.1 Der Jugendhilfeausschuss	6
1.1.1 Sitzungsthemen und Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses in 2013.....	7
1.2 Die Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst	18
1.2.1 Verwaltungsgliederungsplan.....	18
1.2.2 Übersichtsplan des Zuständigkeitsgebietes der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst.....	19
1.2.3 Personalstellen 2013.....	20
2. <u>Darstellung des Abteilungsbudgets</u>	22
2.1 Zuschussbedarf, Einnahmen und Ausgaben der Erziehungshilfe	22
2.2 Transferleistungen der Jugendhilfe	23
2.3 Entwicklung der Transferkosten je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahre.....	24
2.4 Kennzahlen im Aufgabenbereich der Erziehungshilfe 2003 – 2013.....	27
2.5 Bewertung des Haushaltsergebnisses.....	28
2.5.1 Ausgaben der Jugendhilfe.....	28
2.5.2 Einnahmen der Jugendhilfe.....	28
2.5.3 Vergleich der Zuschussbedarfe, Ansatz/Ergebnis 2013.....	29
3. <u>Aktuelle Themen der Jugendhilfe aus 2013</u>.....	30
3.1 Berichte aus den lokalen Arbeitsgemeinschaften der Jugendhilfeplanung.....	30
3.2 Kinderbetreuungen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege...	40
3.2.1 Umsetzung des Rechtsanspruches ab 01.08.2013 auf einen Betreuungsplatz ab Vollendung des 1. Lebensjahres.....	40
3.2.1.1 Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab 01. August 2013.....	40
3.2.1.2 Ausbau der U3-Betreuungsplätze.....	40
3.2.1.3 Verfahren zur Umsetzung des Rechtsanspruches ab 01.08.2013.....	42
3.3 Kinder- und Jugendarbeit.....	44
3.4 Projekt „Ausbau Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)“.....	47
4. <u>Entwicklungen der Fallzahlen in der Jugendhilfe</u>.....	55
4a Unterhaltsvorschuss.....	55
4b Beistandschaften, gesetzl. Amtsvormundschaften, Pflegschaften.....	57
4c Elterngeld.....	59
4d Betreuungsgeld.....	60
4e Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	62
4f Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie.....	63
4g Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung.....	64

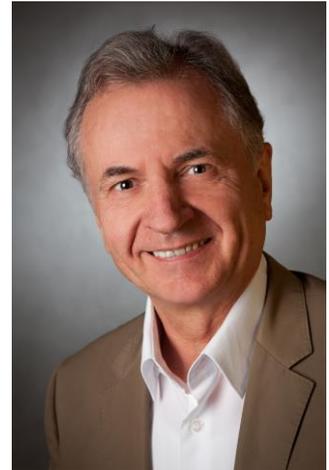
4h	Beratung u. Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge u. des Umgangsrechts.....	65
4i	Mitwirkung in Verfahren vor den Vormundschafts- und den Familiengerichten...	66
4j	Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder.....	67
4k	Förderung der Kindertagespflege.....	68
4l	Hilfe nach §§ 27, 29,30,31 und 32 SGB VIII, ambulante Hilfen zur Erziehung.....	69
4m	Vollzeitpflege.....	70
4n	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform und Hilfe für junge Volljährige.....	71
4o	amb. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche.....	72
4p	stat. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche.....	73
4q	Betreuung in eigener Wohnung.....	74
4r	Inobhutnahme.....	75
4s	Wendepunkt.....	76
4t	Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz.....	78
4u	Fallzahlen mit durchschnittlichen Monats- und Jahreswerten.....	81

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2013 war die Umsetzung des Rechtsanspruches ab 01.08.2013 auf einen Betreuungsplatz ab Vollendung des 1. Lebensjahres ein „Schwerpunktthema“ der Jugendhilfe. Seit 2008 (Beginn des U3-Ausbauprogramms) hat sich die Anzahl der Betreuungsplätze für Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres (U3-Kinder) im Kreis Gütersloh mehr als verdreifacht:

Kindertageseinrichtungen 2007 = 297, 2013 = 1.022 U 3-Betreuungsplätze
Kindertagespflege 2007 = 112, 2013 = 340 U 3-Betreuungsplätze



Unter Einbeziehung der 150 U3-Betreuungsplätze in Spielgruppen standen am 01.08.2013 insgesamt 1.512 U3-Betreuungsplätze im Zuständigkeitsgebiet des Kreisjugendamtes Gütersloh zur Verfügung, mit denen der ab 01.08.2013 geltende Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab Vollendung des 1. Lebensjahres erfüllt werden konnte (siehe auch Seite 41).

Neben dem Aufgabenbereich der Kinderbetreuung sind auch die stetigen Kostensteigerungen im Aufgabenbereich der Erziehungshilfe ein Dauerthema in der Jugendhilfe. In 2013 wurden zwei wichtige Projekte auf den Weg gebracht, die letztlich zur Kostenminimierung beitragen sollen:

- Ausbau der Vollzeitpflege, Vermittlung von älteren Kindern und Jugendlichen
- Evaluation der ambulanten Erziehungshilfeleistungen des Trägerverbundes der Jugendhilfe im Kreis Gütersloh.

Zum 01.08.2013 sind auch die Regelungen zum neuen Betreuungsgeld in Kraft getreten. In den ersten 5 Monaten wurden bereits 750 Anträge gestellt (siehe auch Seite 60).

An dieser Stelle möchte ich mich für die kooperative Zusammenarbeit mit allen Beteiligten in der Jugendhilfe bedanken. Besonders erfreulich ist, dass sich die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern der Städte Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück und Verl intensiviert und positiv entwickelt hat.

Da dies mein letzter Geschäftsbericht ist, möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich für die Unterstützung „von allen Seiten“ zu bedanken und wünsche der Jugendhilfe im Kreis Gütersloh weiterhin viel Erfolg.



Lothar Busche

1. Organisation

1.1 Der Jugendhilfeausschuss

Anzahl Mitglieder	23, davon 15 stimmberechtigt.
Vorsitzende	<u>Wiesner, Helen</u>
1. stellv. Vorsitzende	<u>Boden, Ulrike</u>
Termine:	<u>Sitzungstermine</u>

Mitglieder			
<u>Fraktion</u>	<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Vertreter</u>
CDU-Fraktion (4)	<u>Feldmann, Helmut</u>	Mitglied	<u>Weßling, Arnold</u>
	<u>Kampwerth, Marianne</u>	Mitglied	<u>Köster, Bernhild</u>
	<u>Paskarbies, Monika</u>	Mitglied	<u>Altehülshorst, Bernhard</u>
	<u>Wiesner, Helen</u>	Vorsitzende	<u>Kroos, Detlev</u>
SPD-Fraktion (2)	<u>Boden, Ulrike</u>	1. stellv. Vorsitzende	<u>Menke, Karl-Dieter</u>
	<u>Wadewitz, Anke</u>	Mitglied	<u>Unger, Anke</u>
GRÜNE-Fraktion (1)	<u>Närdemann, Klaus</u>	Mitglied	<u>Vincke, Detlef</u>
FDP-Fraktion (1)	<u>Hesse, Dirk</u>	Mitglied	<u>Alt, Alexander</u>
FWG-UWG-Fraktion (1)	<u>Dr. Schütze, Annegreth</u>	Mitglied	<u>Schniggendiller, Lena</u>
Fraktionslos (6)	<u>Borchert, Ulrich</u>	Mitglied	<u>Buschsieweke, Elisabeth</u>
	<u>Brückner-Wentzlaff, Susanne</u>	Mitglied	<u>Jentsch, Elisabeth</u>
	<u>Fritsch-Tumbusch, Angelika</u>	Mitglied	<u>Schräder, Ute</u>
	<u>Horstkemper, Silke</u>	Mitglied	<u>Kochtokrax, Diana</u>
	<u>Richter, Jochen</u>	Mitglied	<u>Kirk, Michael</u>
	<u>Steinberg, Stefan</u>	Mitglied	<u>Korkmaz, Elvan</u>

Beratende Mitglieder			
<u>Fraktion</u>	<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Vertreter</u>
	<u>Adenauer, Sven-Georg</u>	beratendes Mitglied	<u>Jung, Christian</u>
Jugendamt	<u>Busche, Lothar</u>	beratendes Mitglied	<u>Brauckmann, Gisbert</u>
Gerichte	<u>Schröder, Thomas</u>	Beratendes Mitglied	<u>Hunke, Michael</u>
Arbeitsverwaltung	<u>Zarling, Heike</u>	Beratendes Mitglied	<u>Hübenet, Frank</u>
Schulen	<u>Evers, Maik</u>	Beratendes Mitglied	<u>Kuhlmann, Birgit</u>
Polizei	<u>Jung, Dieter</u>	beratendes Mitglied	<u>Borgstedt, Carl Wilhelm</u>
Katholische Kirche	<u>Lütkebohle, Matthias</u>	Beratendes Mitglied	<u>Holz, Mechthild</u>
Evangelische Kirche	<u>Ens, Marlene</u>	Beratendes Mitglied	<u>Laubinger, Wolfgang</u>

1.1.2 Sitzungsthemen und Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses in 2012

Tagesordnung	Beschlüsse
Sitzung von Donnerstag, 24. Januar 2013, 15:00 Uhr	
<p>1. Niederschriftsgenehmigung 2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner 3. Bericht zur Beschlussumsetzung</p> <p>4. Verabschiedung des Haushaltes und der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2013 mit Stellenplan Ausweitung der Familienberatung - Antrag der GRÜNE-Fraktion vom 13.01.2013 - DS-Nr.: 3516 - Veränderungen gegenüber dem Entwurf - DS-Nr.: 3527 -</p> <p>5. Budgetbericht Dezember 2012 für den Aufgabenbereich Erziehungshilfe - DS-Nr.: 3507 -</p> <p>6. Mitteilungen und Anfragen</p> <p>6.1 Projekt "Jugendhilfe in Strafverfahren/Aufgabenwahrnehmung im Kreis Gütersloh - mdl. Bericht -</p> <p>6.2 Auswirkungen des Betreuungsgeldgesetzes - mdl. Bericht -</p> <p>Nichtöffentliche Sitzung: 7. Mitteilungen und Anfragen</p>	<p>Beschluss zu 4.: Vertagt</p> <p>Beschluss zu 4.1.: Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Kreistag, den NKF-Produkthaushalt und die Haushaltssatzung des Kreises Gütersloh für das Haushaltsjahr 2013 mit Stellenplan für die Produkte der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst in der Fassung des vorliegenden Entwurfes (Band 3, Seiten 199 – 242) unter Berücksichtigung der sich aus den Anlagen 1 – 3 ergebenden Veränderungen zu beschließen. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p>Beschluss zu 5.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 6.1.: mdl. Bericht</p>

<p>10. Mitteilungen und Anfragen Nichtöffentliche Sitzung: 11. Mitteilungen und Anfragen</p>	<p>ein Zuschuss bis zu 50.000 € - 25 % der tatsächlichen, förderungsfähigen Kosten - (Höchstfördersumme 50.000 €) bewilligt. Eine Erhöhung des Kreiszuschusses ist im Falle einer Nachfinanzierung grundsätzlich nicht möglich. Der Beschluss vom 26.09.2011 (DS-Nr.: 3111) über den Zuschuss in Höhe von 22.075 € wird aufgehoben.</p>
---	---

Tagesordnung	Beschlüsse
Sitzung von Mittwoch, 12. Juni 2013, 15:00 Uhr	
<p>1. Niederschriftsgenehmigung 2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner 3. Bericht zur Beschlussumsetzung</p> <p>4. Jugendhilfe im Strafverfahren - DS-Nr.: 3595 -</p> <p>5. Budgetbericht Mai 2013 für den Aufgabenbereich Erziehungshilfe einschließlich Controllingbericht (Einsparziele 2012/2013) - DS-Nr.: 3596 -</p> <p>6. Ausweitung der Familienberatung - Antrag der GRÜNE-Fraktion vom 13.01.2013 - Ergänzende Angebote von „Frühe Hilfen“ für Familien mit kleinen Kindern - DS-Nrn.: 3592, 3516 –</p> <p>7. Familienzentren NRW in Kindertageseinrichtungen - Zuordnung eines Landesförderpaketes in 2013 - DS-Nr.: 3576 -</p> <p>8. Umsetzung des Rechtsanspruches ab 01.08.2013 auf einen Betreuungsplatz ab Vollendung des 1. Lebensjahres - DS-Nr.: 3584 -</p> <p>9. Zuschuss für die Berater/innen der Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder für 2013 - DS-Nr.: 3577 -</p> <p>10. Jugendzentrum "Remise", Kiskerstr. 2, 33790</p>	<p>Beschluss zu 4.- Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 5.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 6.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 6.1: siehe. DS-Nr. 3592</p> <p>Beschluss zu 7.: Die Verwaltung wird ermächtigt, das in 2013 vom Land NRW zugewiesene Förderpaket für ein weiteres Familienzentrum NRW in die Stadt Rietberg zu vergeben. Die Auswahl des Trägers soll in Abstimmung mit der Stadt Rietberg erfolgen.</p> <p>Beschluss zu 8.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 9.: Zu den Kosten der von Fachberater/innen durchzuführenden Beratungs- und Fortbildungsangebote für Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst des Kreises Gütersloh werden 2013 folgende Zuschüsse bewilligt. Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Östl. Westf. e. V. 15 betreute Kindergärten à 112,50 € = 1.687,00 € Caritasverband Paderborn 24 betreute Kindergärten à 112,50 € = 2.700,00 € Caritasverband Münster 7 betreute Kindergärten à 112,50 € = 787,50 € Kirchenkreis Halle 26 betreute Kindergärten à 112,50 € = 2.925,00 € Kirchenkreis Gütersloh 4 betreute Kindergärten à 112,50 € = 450,00 € Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband NRW 4 betreute Kindergärten à 112,50 € = 450,00 € Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Westf.-Lippe e. V. 10 betreute Kindergärten à 112,50 € = 1.125,00 € 90 gesamt 10.125,00 €</p>

<p>Halle/Westf. - Zuschuss zu den Investitionskosten zur Errichtung einer Fluchttreppe - DS-Nrn.: 3549, 3549/1 -</p> <p>11. Mitteilungen und Anfragen</p> <p>11.1 Konnexitätsrelevanz des 5. Schulrechtsänderungsgesetzes - Anfrage der FDP-Fraktion vom 03.06.2013 - DS-Nr.: 3594 -</p> <p>Nichtöffentliche Sitzung:</p> <p>12. Aufstellung der Vorschlagsliste der für 2014 bis 2018 zu wählenden Jugendschöffen - DS-Nr.: 3586 -</p> <p>13. Mitteilungen und Anfragen</p>	<p>Beschluss zu 10.: Der Stadt Halle/Westf., Ravensberger Str. 1, 33790 Halle/Westf., wird zu den förderungsfähigen Kosten in Höhe von bis zu 110.900,00 € für die Errichtung einer Fluchttreppe für das Jugendzentrum „Remise“, Kiskerstr. 2, 33790 Halle/Westf., ein Zuschuss bis zu 27.725,00 € - höchstens 25 % der tatsächlichen, förderungsfähigen Kosten – bewilligt. Eine Erhöhung des Kreiszuschusses ist im Falle einer Nachfinanzierung grundsätzlich nicht möglich.</p>
--	--

Tagesordnung	Beschlüsse
Sitzung von Dienstag, 24. September 2013, 15:00 Uhr	
<p>1. Niederschriftgenehmigung</p> <p>2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner</p> <p>3. Bericht zur Beschlussumsetzung</p> <p>4. Bericht "Offene Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Gütersloh 2013 im Rahmen des Wirksamkeitsdialoges" - DS-Nr.: 3622 –</p> <p>5. Evaluation der Intensivbetreuungsangebote „Türkei/Bulgarien“ der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Münster - DS-Nr.: 3628 –</p> <p>6. Budgetbericht August 2013 für den Aufgabebereich Erziehungshilfe einschließlich Controllingbericht (Einsparziele 2012/2013) - DS-Nr.: 3640 –</p> <p>7. Kostenfolgeabschätzung zur Umsetzung des Betreuungsgeldgesetzes - DS-Nr.: 3614 –</p> <p>8. Antrag des Vereins "Väteraufbruch für Kinder e.V." zur Übernahme der „Gütersloher Praxis“ für Sorge- und Umgangsrechtsregelungen in den Amtsgerichtsbezirken Halle (Westf.) und Rheda-Wiedenbrück - DS-Nr.: 3627 –</p> <p>9. Förderung der Kindertagespflegevermittlung im Zuständigkeitsgebiet der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst ab 01.01.2014 - DS-Nr.: 3634</p>	<p>Beschluss zu 4.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 5.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 6.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 7.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 8.: Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit dem Jugendamt Rheda-Wiedenbrück darauf hinzuwirken, dass die Ziele der „Gütersloher Praxis“ bezüglich der Sorge- und Umgangsrechtsregelungen auch in den Amtsgerichtsbezirken Halle (Westf.) und Rheda-Wiedenbrück umgesetzt werden.</p> <p>Beschluss zu 9.: Vorbehaltlich der Genehmigung des NKF-Produkt Haushaltes 2014 durch den Kreistag wird das im Zuständigkeitsgebiet der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst bestehende Tagespflegevermittlungssystem bis zum 31.12.2016 wie folgt gefördert:</p> <p>1. Förderung der örtlichen Vermittlungsstellen in den Städten und Gemeinden je Vermittlungsstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Personalkostenzuschuss je Vermittlungsstelle (Werbung, Beratung, Vermittlung, Fortbildung) 2.500,00 € <input type="checkbox"/> Sachkostenpauschale je Vermittlungsstelle 150,00 € <input type="checkbox"/> Pauschale je Besuch in der Tagespflegestelle <ul style="list-style-type: none"> ➤ Qualitätsüberprüfung 2 x jährlich (1,5 Std.) je Überprüfung 30,00 € ➤ Geeignetheitsüberprüfung bei neuen Tagespflegestellen (2,5 Std.) je Überprüfung 50,00 € <p>2. Förderung der fachlichen Begleitung und Fortbildung für die Vermittler/innen</p>

10. Zuschuss zu den Betriebskosten 2012/2013
der Erziehungsberatungsstellen
- DS-Nr.: 3633 -

- Personalkostenzuschuss je Vermittlungsstelle
800,00 €
- Sachkostenzuschuss je Vermittlungsstelle
65,00 €
- 3. Finanzierung von kreisweiten Werbeaktionen
und zwei Reflexionsgesprächen auf Kreisebe-
ne jährliches Budget von 800,00 €
- 4. Zuschuss zu den Kursgebühren der Qualifizie-
rungsmaßnahme zur Kindertagespflegeperson
gemäß § 17 KiBiz (160 Unterrichtseinheiten)
- 75 % der Kursgebühren max. 300,00 €

Beschluss zu 10.:

Zu den Betriebskosten der Erziehungsbera-
tungsstellen werden für 2012 und 2013 folgende
Kreiszuschüsse gewährt:

Trägerverein der Beratungsstellen der AWO und
des Kinderschutzzentrums e.V. Gütersloh -
Erziehungsberatungsstelle Gütersloh -

Abrechnung 2012 67.338,00 €

Abschlag 2013 70.000,00 €

Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V. Gü-
tersloh - Erziehungsberatungsstelle Rheda-
Wiedenbrück -

Abrechnung 2012 134.430,00 €

Abschlag 2013 132.000,00 €

Diakonie Gütersloh e.V. Gütersloh - Erziehungs-
beratungsstelle Gütersloh -

Abrechnung 2012 97.137,00 €

Abschlag 2013 101.000,00 €

Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V., Halle/Westf.
- Erziehungsberatungsstelle Halle/Westf. -

Abrechnung 2012 335.185,00 €

Abschlag 2013 354.000,00 €

Gesamt:

Abrechnung 2012 634.090,00 €

Abschlag 2013 657.000,00 €

11. Zuschuss an den Verein Deutscher Kinder-
schutzbund e. V., Kreisverband Gütersloh für
2012/2013

- DS-Nr.: 3636 -

Beschluss zu 11.

Dem Deutschen Kinderschutzbund e.V., Kreis-
verband Gütersloh, wird für die Beratung und
Betreuung im Bereich „Kindesvernachlässigung
und Kindesmisshandlung“ im Zuständigkeitsge-
biet der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer
Dienst des Kreises Gütersloh für das Jahr 2012
im Rahmen einer einmaligen Ausnahmeregelung
ein Zuschuss von 11.250,00 € - 45 betreute Fa-
milien x 250,00 € bewilligt.

Für 2013 wird ein Zuschuss von 250,00 € je be-
treuter Familie, höchstens jedoch ein Zuschuss
von bis zu 8.000,00 € (32 Fälle) gewährt.

Der Kreiszuschuss für 2013 wird Ende des Jah-
res gezahlt und zwar in Höhe des Betrages, der
sich aus der Zahl der Beratungsfälle ergibt. Der
Nachweis über die Verwendung der Zuschuss-
mittel ist spätestens bis zum 31.03.2014 zu füh-
ren und dem Jugendhilfeausschuss zur Feststel-
lung des endgültigen Jahreszuschusses vorzule-
gen. Zur Vermeidung von nicht notwendiger
Mehrfachbetreuung sollte der Deutsche Kinder-

<p>12. Geschäftsbericht 2012 - DS-Nr.: 3626 -</p> <p>13. Mitteilungen und Anfragen Nichtöffentliche Sitzung:</p> <p>14. Garantieerklärung und Mietbürgschaft für die angemietete Kindertageseinrichtung „Die jungen Wilden“ in Schloß Holte-Stukenbrock, Trapphofstr. 34 e - DS-Nr.: 3637 -</p> <p>15. Mitteilungen und Anfragen</p>	<p>schutzbund e.V., Kreisverband Gütersloh, bei den zu betreuenden Familien klären, ob und ggf. durch wen bereits eine Betreuung erfolgt. Wird eine Familie bereits betreut, so ist zwischen dem Kinderschutzbund, der betreuten Familie und dem bereits betreuenden Sozialdienst abzuwägen, welche Institution die notwendige Betreuung fortsetzt.</p> <p>Beschluss zu 12.: Zur Kenntnis genommen</p>
---	---

Tagesordnung	Beschlüsse
Sitzung von Mittwoch, 11. Dezember 2013, 15:00 Uhr	
<p>1. Niederschriftsgenehmigung</p> <p>2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner</p> <p>3. Bericht zur Beschlussumsetzung</p> <p>4. Evaluation der Kreisfamilienzentren - Bericht von Herrn Prof. Dr. Martin Heidrich, Kath. Hochschule NRW, Münster - DS-Nr.: 3698 –</p> <p>5. Budgetbericht Oktober 2013 für den Aufgabenbereich Erziehungshilfe - DS-Nr.: 3692 –</p> <p>6. Bewertung der Ergebnisse des Geschäftsberichtes 2012 - DS-Nr.: 3697 –</p> <p>7. KGSt-Vergleichsring im Aufgabenbereich "Erzieherische Hilfen" - Vorstellung der Ergebnisse 2012 - DS-Nr.: 3696 –</p> <p>8. Ausweitung der Familienberatung - Antrag der GRÜNE-Fraktion vom 13.01.2013 „Ergänzende Angebote von "Frühen Hilfen" für Familien mit kleinen Kindern - DS-Nrn.: 3694, 3516 -</p> <p>9. Erster Sachstandsbericht über das Projekt "Ausbau Vollzeitpflege, Vermittlung von älteren Kindern und Jugendlichen" - DS-Nr.: 3700 –</p> <p>10. Jugendhilfe im Strafverfahren/ Aufgabenwahrnehmung im Kreis Gütersloh - DS-Nr.: 3701 -</p>	<p>Beschluss zu 4.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 5.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 6.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 7.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 8.: Der seit 2008 aus Kreismitteln geförderte Besuchsdienst wird im Rahmen einer einjährigen Erprobungsphase (01.01.2014 – 31.12.2014) erweitert. Neben den Erstbesuchen können, soweit erforderlich, innerhalb des 1. Lebensjahres weitere Besuche durchgeführt werden. Die Zahl dieser Besuche wird auf 30 % der Erstbesuche begrenzt. Die Verwaltung wird beauftragt, unter Einbeziehung der Träger des Besuchsdienstes und der Kreisfamilienzentren hierzu eine Konzeption zu erstellen, durch die der Kinderschutz im 1. Lebensjahr verbessert wird und die Familien frühzeitig bedarfsgerechte Entlastung erhalten.</p> <p>Beschluss zu 9.: Zur Kenntnis genommen</p> <p>Beschluss zu 10.: 1. Der Jugendhilfeausschuss hält aus fachlicher Sicht eine – zunächst befristete – Personalverstärkung für die Jugendgerichtshilfe für erforderlich. Dem Kreistag wird empfohlen, dafür im Rahmen der Haushalts- und Stellenberatungen 2014 für den Aufgabenbereich „Jugendhilfe im Strafverfahren“ zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine zusätzliche 0,75 Stelle für die Dauer von zwei Jahren zur Verfügung zu stellen. 2. Die Umsetzung von gerichtlich auferlegten Arbeitsauflagen bzw. -weisungen (Vermittlung,</p>

<p>11. Förderung der Erziehungsberatungsstellen im Kreis Gütersloh - Verlängerung der Befristung für drei Fachkräfte - DS-Nr.: 3693 -</p> <p>12. Beteiligung an der Finanzierung der Evaluation des Trägerverbundes der Jugendhilfe im Kreis Gütersloh (Ambulante Erziehungshilfe) - DS-Nr.: 3695 -</p> <p>13. Fortführung der Anerkennung der AWO-Kindertageseinrichtung in Steinhagen, Laukshof 15 als "Soziale Brennpunkteinrichtung" gemäß § 20 Abs. 3 Kinderbildungsgesetz (KiBiz) - DS-Nr.: 3688 -</p> <p>14. Mitteilungen und Anfragen Nichtöffentliche Sitzung:</p>	<p>pädagogische Begleitung und Überwachung) und weiteren Projekten wird auf Träger der freien Jugendhilfe übertragen. Für die Finanzierung dieser Leistungen sind bei dem Produkt 357 „Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren“, TEP-Nr. 15 b „Soziale Trainingskurse u. a.“ die Ansätze im Finanzplan 2015 bis 2017 jeweils um 48.000,00 € auf insgesamt 100.000,00 € zu erhöhen. Eine Erhöhung des Ansatzes 2014 ist nicht erforderlich, weil der anteilige Mehrbedarf für 2014 von ca. 48.000,00 € durch Übertragung eingesparter Mittel finanziert werden kann. Dem Kreistag wird empfohlen, im Rahmen der Haushaltsberatungen 2014 die entsprechenden Ansätze der Finanzplanung anzupassen.</p> <p>Beschluss zu 11.: Die bis zum 31.12.2013 befristete Finanzierung der in den Erziehungsberatungsstellen tätigen zusätzlichen drei Fachkräfte wird zunächst um ein Jahr verlängert (bis 31.12.2014), weil ab 01.01.2015 sowohl von den Trägern der Erziehungsberatungsstellen als auch von den Jugendämtern im Kreis Gütersloh eine einheitliche Finanzierung angestrebt wird (Verwaltungsvereinfachung).</p> <p>Beschluss zu 12.: Der Kreis Gütersloh beteiligt sich vorbehaltlich der Genehmigung des NKF-Produkthaushaltes 2014 an den Kosten der von der IKJ, Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH – Centrum für angewandte Wirkungsforschung -, durchzuführenden dreijährigen Evaluation der ambulanten Erziehungshilfeleistungen des Trägerverbundes der Jugendhilfe im Kreis Gütersloh, die vom 01.04.2014 bis 31.03.2017 durchgeführt wird, mit pauschal 8.000,00 € (rd. 8,5 % von 94.000,00 € Gesamtkosten).</p> <p>Beschluss zu 13.: Der Jugendhilfeausschuss des Kreises Gütersloh erkennt die AWO-Kindertageseinrichtung, Laukshof 15, 33803 Steinhagen, aufgrund der seit langem vorhandenen besonderen Belastungssituation der Kinder und Familien in der Kindertageseinrichtung über das Kindergartenjahr 2013/2014 hinaus als „Soziale Brennpunkteinrichtung“ gemäß § 20 Abs. 3 Kinderbildungsgesetz (KiBiz) an. Die Verwaltung wird beauftragt, den Zuschlag (zur Zeit bis zu 15.000,00 €) für „Soziale Brennpunkteinrichtungen“ für diese Kindertageseinrichtung mit der Meldung zum 15.03.2014 ab dem Kindergartenjahr 2014/2015 weiter zu beantragen. Die Voraussetzungen für die Anerkennung als „Soziale Brennpunkteinrichtung“ sind zum übernächsten Kindergartenjahr 2016/2017 erneut zu prüfen und dem Jugendhilfeausschuss zur Entscheidung vorzulegen.</p>
---	--

15. Individualpädagogische Intensivbetreuung in der Türkei und in Bulgarien - DS-Nr.: 3699 - 16. Mitteilungen und Anfragen	

1.2 Die Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst
1.2.1 Verwaltungsgliederungsplan

Abteilungsleitung Herr Busche

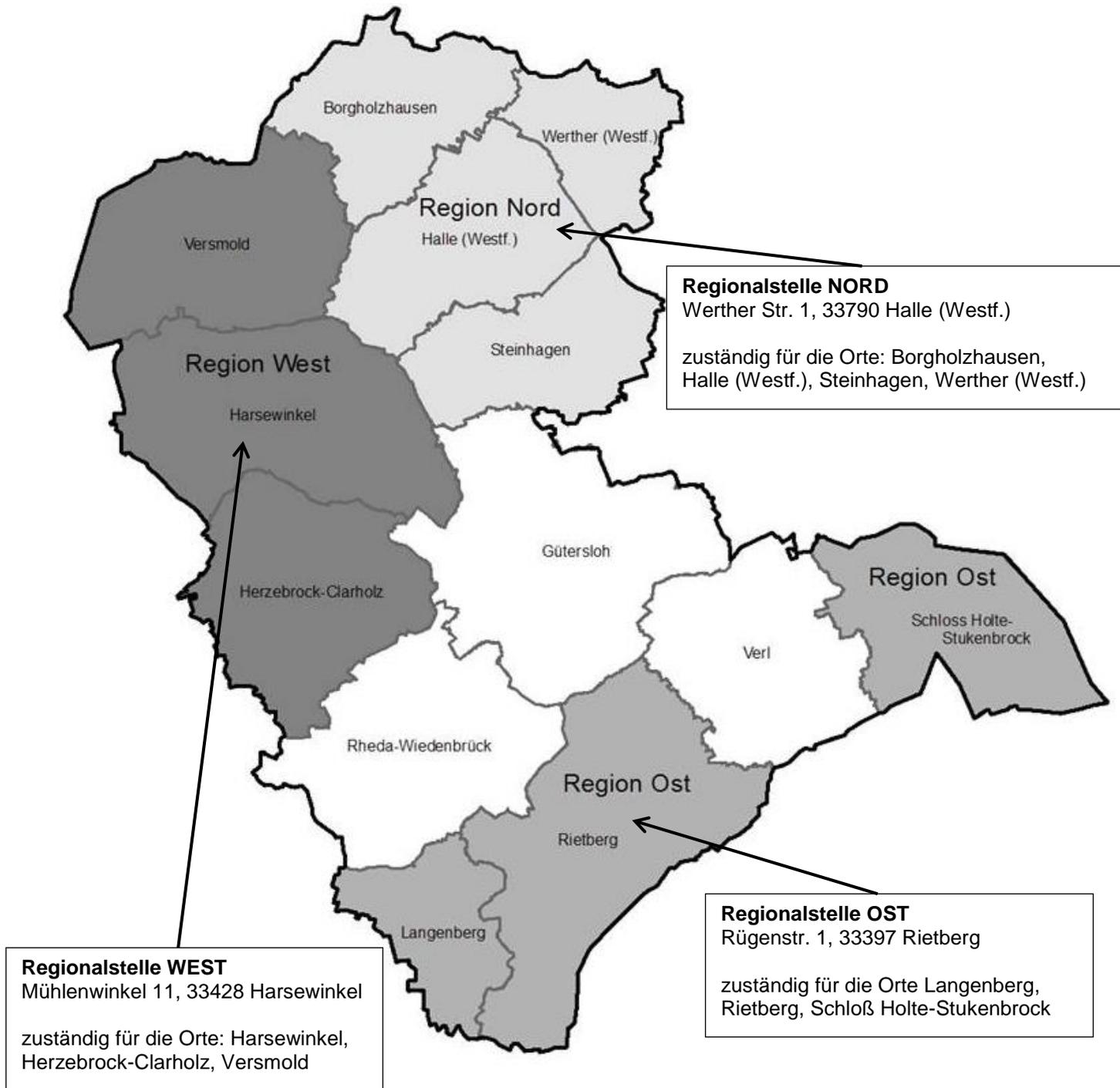


Sachgebiete (kreisweite Zuständigkeit)		
Sachgebiet 3.5.1, Beistandschaften, Unterhaltsvorschuss, Eltern- u. Betreuungsgeld	Sachgebiet 3.5.2, Zentrale pädagogische Dienste	Sachgebiet 3.5.3, Wirtschaftliche Jugendhilfe, Jugendförderung, Kinderbe- treuung
Frau Zimreck	Herr Brauckmann	Frau Tröster
<ul style="list-style-type: none"> • Beistandschaften - Vaterschaftsfeststellungen - Sorgerechtsregelungen - Unterhaltsregelungen • Pflegschaften • gesetzl. Amtsvormundschaften bei minderjährigen Müttern • Beurkundungen • Unterhaltsvorschuss • Elterngeld, Beratung zur Elternzeit • Betreuungsgeld 	<ul style="list-style-type: none"> • Strategieplanung • Jugendhilfeplanung • Beratung in Fragen von sexueller Misshandlung 	<ul style="list-style-type: none"> • verwaltungsmäßige Abwicklung aller Leistungen der Jugendhilfe • Heranziehung Unterhaltspflichtiger • Geltendmachung von Ersatzansprüchen • Zuständigkeitsprüfung/Kosten-erstattung • Finanzverwaltung für die Regionalstellen • Entgeltvereinbarung • Budgetierung • Budgetierungs-/Buchungsstelle

Regionalstellen (regionale Zuständigkeit)		
Frau Schmidt	Frau Sommerkamp	Frau Rohde
Regionalstelle Nord, in Halle/W. zuständig für die Orte <ul style="list-style-type: none"> • Borgholzhausen • Halle(Westf.) • Steinhagen • Werther(Westf.) 	Regionalstelle Ost, in Rietberg zuständig für die Orte <ul style="list-style-type: none"> • Langenberg • Rietberg • Schloß Holte-Stukenbrock 	Regionalstelle West, in Harsewinkel, zuständig für die Orte <ul style="list-style-type: none"> • Harsewinkel • Herzebrock-Clarholz • Versmold

Leistungen auf Regionalstellenebene		
<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendarbeit • Kinder- und Jugendschutz • sozialpädagogisch begleitete Jugendberufshilfen • Jugendsozialarbeit • Gemeinwesenarbeit • Pflegekinderarbeit • Allgemeine Beratung und Information in Erziehungsfragen • Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung, Scheidung • Inobhutnahme • Kinderschutz • Die gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle des Kreises, der Städte Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück und Verl befinden sich in der Regionalstelle West 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendhilfe im Strafverfahren • Übernahme der auf das Jugendamt übertragenen Pflegschaften und Vormundschaften für Minderjährige • Mitwirkung in Familien- und Vormundschaftsverfahren • Mitwirkung bei der Entgeltvereinbarung • Tagesbetreuung/Tagesgruppe • Flexible Erziehungshilfe • Betreuung und Versorgung in Notsituationen • Vollzeit- und Adoptionspflege • Heimerziehung, betreute Wohnformen • Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderschutz (§§ 8 a u. 72 a SGB VIII) • Jugendarbeit/Jugendschutz (§§ 11, 12 u. 14 SGB VIII) • Gemeinwesenarbeit/Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII)
Generalien:	Generalien:	Generalien:
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Erziehung in der Familie und Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (§§ 16-21 u. 50 SGB VIII) • Eingliederungshilfe (§ 35 a SGB VIII) • Jugendhilfe im Strafverfahren (§ 52 SGB VIII) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungshilfe (§§ 27-35, 41 u. 42 SGB VIII) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderschutz (§§ 8 a u. 72 a SGB VIII) • Jugendarbeit/Jugendschutz (§§ 11, 12 u. 14 SGB VIII) • Gemeinwesenarbeit/Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII)

1.2.2 Übersichtsplan des Zuständigkeitsgebietes der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst



1.2.3 Personalstellen 2013

	Bei- stand- schaf- ten, UVG, Eltern geld	Zentrale päda- gogische Dienste	Wirt- schaft- liche Jugend- hilfe, Jugend- förderung, Kinder- betreuung	Regional- stelle Nord	Regional- stelle Ost	Regional- stelle West	Abt.- Leitung	Summe
Adoptionsvermittlung						1,02		1,02
ADV			0,25					0,25
Amtsvormundschaften /Ampflegschaften				0,15	0,15	0,15		0,45
Beistandschaften / gesetzl. Amtsvormundschaften	3,95							3,95
Elterngeld	6,00							6,00
Bezirkssozialarbeit				8,85	8,85	8,80		26,50
Fachstelle Kinderbetreuung			1,80					1,80
Gemeinwesenarbeit/ Jugendsozialarbeit				0,65	0,65	0,65		1,95
Jugendarbeit				0,65	0,65	0,65		1,95
Jugendförderung			0,90					0,90
Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflege			4,55					4,55
Jugendgerichtshilfe				1,50	1,50	1,50		4,50
Jugendhilfeplanung/ Controlling		0,90						0,90
Pflegekinderdienst				1,50	1,50	1,43		4,43
Budgetierung/- Buchungsstelle			1,60					1,60
Unterhaltsvorschuss	3,95							3,95
Wendepunkt		1,50						1,50
Wirtschaftliche Jugendhilfe			5,60					5,60
Regionalstellen-/Sach- gebietsleitung	0,75	0,10	0,75	1,00	1,00	1,00		4,60
Abt. Leitung							1,00	1,00

Personalstellen 2013

	Beistandschaften, UVG, Elterngeld	Zentrale pädagogische Dienste	Wirtschaftliche Jugendhilfe, Jugendförderung, Kinderbetreuung	Regionalstelle Nord	Regionalstelle Ost	Regionalstelle West	Abt.-Leitung	Summe
Gesamtstellen	14,65	2,50	15,45	14,30	14,30	15,20	1,00	77,40
Vollzeitkräfte	12,00	1,00	10,00	7,00	7,00	10,00	1,00	48,00
Teilzeitkräfte	4,00	3,00	7,00	12,00	12,00	8,00		46,00
Personen gesamt	16,00	400	17,00	19,00	19,00	18,00	1	94,00

Veränderungen 2012 zu 2013

	Beistandschaften, UVG, Elterngeld	Zentrale pädagogische Dienste	Wirtschaftliche Jugendhilfe, Jugendförderung, Kinderbetreuung	Regionalstelle Nord	Regionalstelle Ost	Regionalstelle West	Abt.-Leitung	Summe
Gesamtstellen 2012	13,65	3,00	15,45	13,95	13,95	14,90	1,00	75,90
Gesamtstellen 2013	14,65	2,50	15,45	14,30	14,30	15,20	1,00	77,40
Differenz	+1,00	-0,50	-	+0,35	+0,35	+0,30	-	+1,50

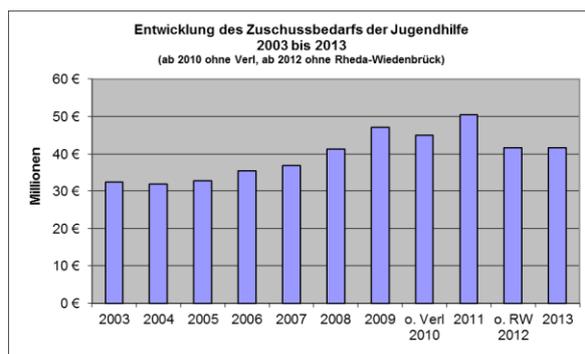
2. Darstellung des Abteilungsbudgets

Bei den folgenden Darstellungen der Finanz- und Fallzahlentwicklungen in den Jahren 2003 bis 2013 (Tabellen und Grafiken) ist im gesamten Kapitel 2 „Darstellung des Abteilungsbudgets“ zu berücksichtigen, dass die Stadt Verl ab 2010 und die Stadt Rheda-Wiedenbrück ab 2012 ein eigenes Jugendamt eingerichtet haben.

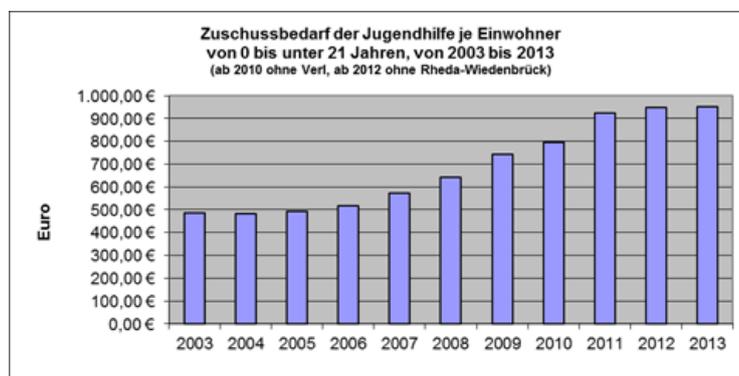
2.1 Zuschussbedarf der Jugendhilfe (Einnahmen / Ausgaben)

Zuschussbedarfe (Ausgaben / Einnahmen)		Ansatz 2013	Ergebnis 2013	Veränderungen
nach Produkten				
351	Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz	1.660.396,00 €	1.448.619,98 €	211.776,02 €
352	Familienförderung	2.055.404,00 €	1.956.271,36 €	99.132,64 €
353	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege	17.649.960,00 €	16.385.335,17 €	1.264.624,83 €
355	Familienunterstützende Hilfen	5.163.610,00 €	6.075.524,43 €	-911.914,43 €
356	Hilfen außerhalb der Familie	12.778.597,00 €	13.550.451,46 €	-771.854,46 €
357	Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren	830.208,00 €	877.924,53 €	-47.716,53 €
358	Gesetzliche u. bestellte Interessenvertretungen u. Unterhaltsvorschussleistungen	1.591.739,00 €	1.402.512,29 €	189.226,71 €
Jugendhilfeleistungen gesamt		41.729.914,00 €	41.696.639,22 €	33.274,78 €

Entwicklung des Zuschussbedarfs der Jugendhilfe		in %
2003	32.390.238,49 €	100
2004	31.920.602,46 €	98,55
2005	32.841.375,93 €	101,39
2006	35.489.908,56 €	109,57
2007	36.805.777,96 €	113,63
2008	41.185.621,09 €	127,15
2009	47.028.370,00 €	145,19
o. Verl 2010	44.890.496,00 €	138,59
2011	50.368.897,00 €	155,51
o. RW 2012	41.636.157,00 €	128,55
2013	41.696.639,22 €	128,73

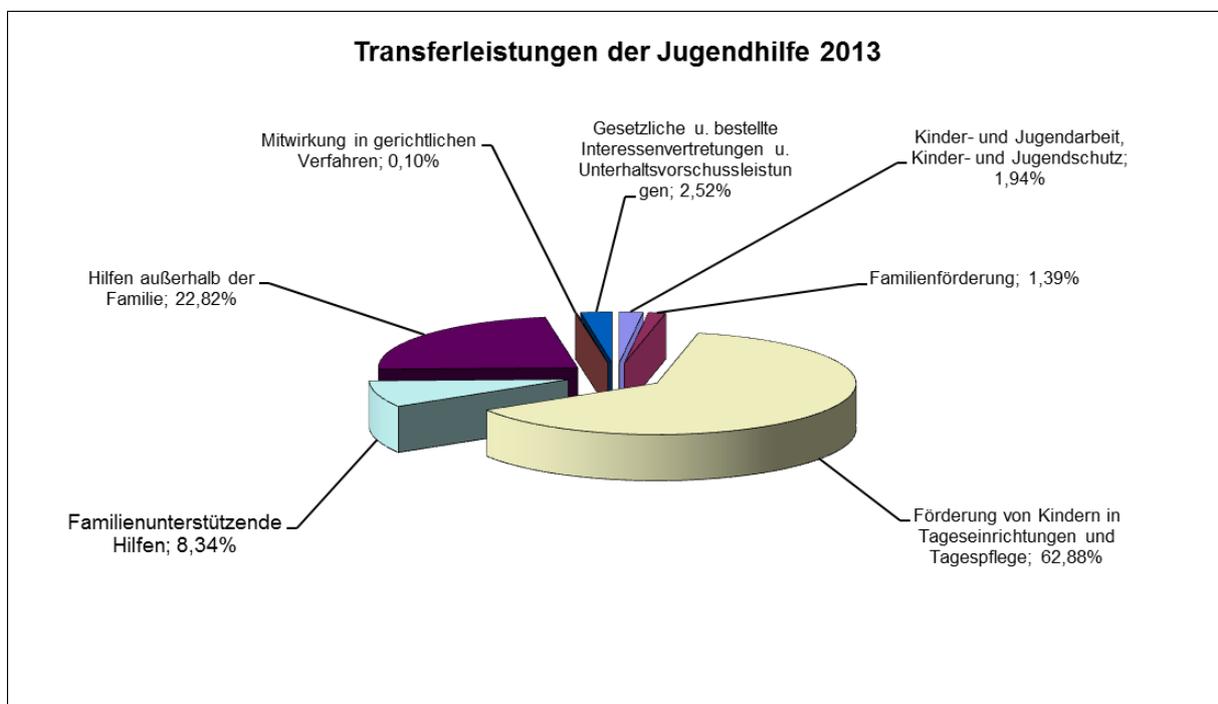


Jahr	Zuschussbedarf je Einw. 0 - <21J
2003	484,22 €
2004	480,72 €
2005	493,45 €
2006	515,98 €
2007	573,94 €
2008	442,24 €
2009	742,97 €
2010	794,27 €
2011	922,49 €
2012	948,91 €
2013	950,29 €



2.2 Transferleistungen der Jugendhilfe (NKF-Haushalt, TEP15) - Jugendhilfeleistungen an Träger der freien Jugendhilfe -

Jugendhilfeleistungen		Anteil	Rechnungsergebnis 2013
nach Produkten		%	€
351	Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz	1,94	1.260.086,37
352	Familienförderung	1,39	904.005,40
353	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege	62,89	40.786.051,70
355	Familienunterstützende Hilfen	8,34	5.410.054,06
356	Hilfen außerhalb der Familie	22,82	14.801.686,09
357	Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren	0,10	64.652,40
358	Gesetzliche u. bestellte Interessenvertretungen u. Unterhaltsvorschussleistungen	2,52	1.635.696,00
Jugendhilfeleistungen gesamt		100,00	64.862.232,02



2.3 Entwicklung der Transferkosten je Einwohner im Alter von 0 bis unter 21 Jahre

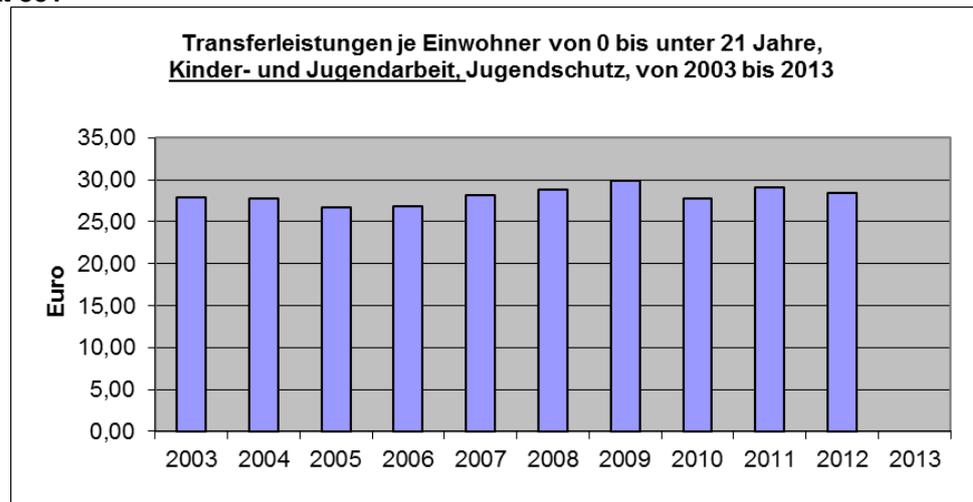
Entwicklung der Jugendhilfe insgesamt

Jahr	Transferleistung je Einw. 0 - <21J
2003	755,03 €
2004	755,89 €
2005	741,54 €
2006	781,91 €
2007	840,24 €
2008	974,34 €
2009	1207,55 €
2010	1234,81 €
2011	1400,18 €
2012	1393,80 €
2013	1478,24 €



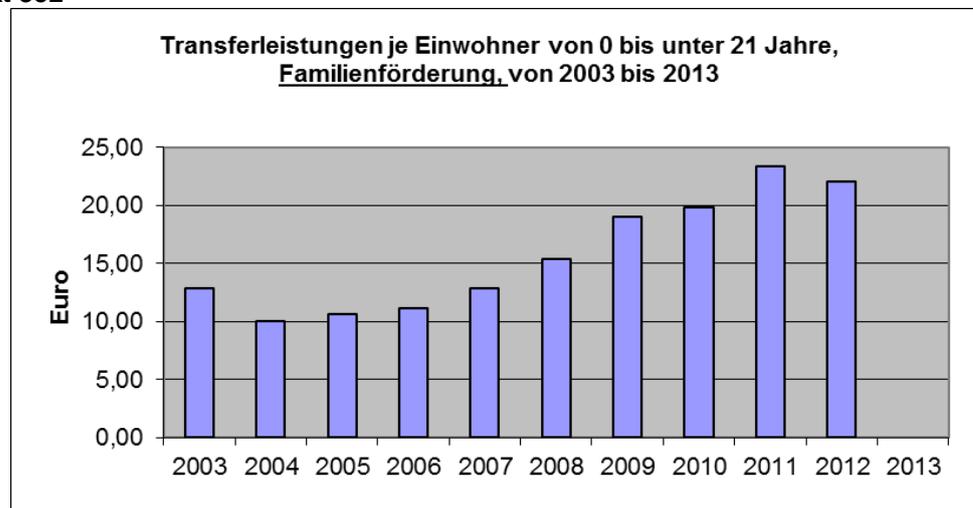
Entwicklung Produkt 351

Jahr	Transferleistung je Einw. 0 - <21J
2003	27,90 €
2004	27,72 €
2005	24,48 €
2006	24,85 €
2007	28,12 €
2008	28,83 €
2009	29,90 €
2010	27,77 €
2011	29,05 €
2012	28,39 €
2013	28,72 €



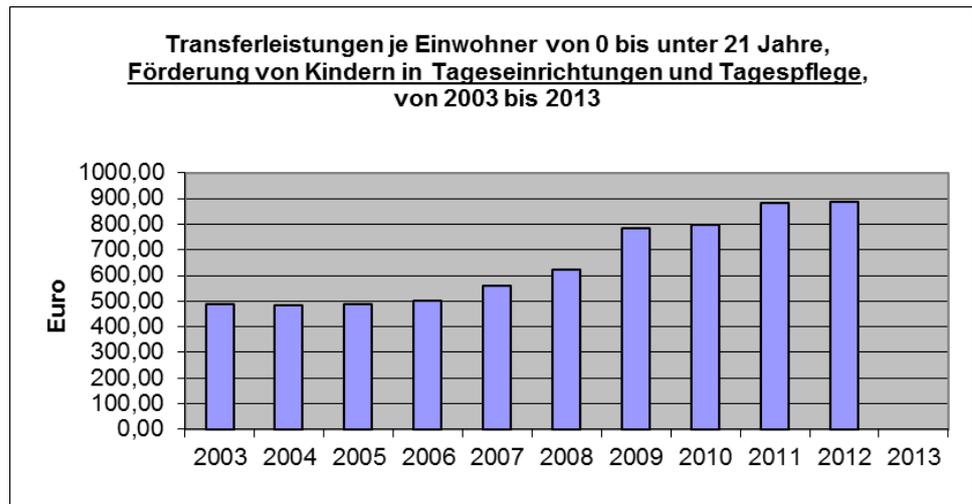
Entwicklung Produkt 352

Jahr	Transferleistung je Einw. 0 - <21J
2003	12,82 €
2004	10,02 €
2005	10,44 €
2006	11,18 €
2007	12,82 €
2008	15,35 €
2009	18,94 €
2010	19,82 €
2011	23,33 €
2012	22,04 €
2013	20,62 €



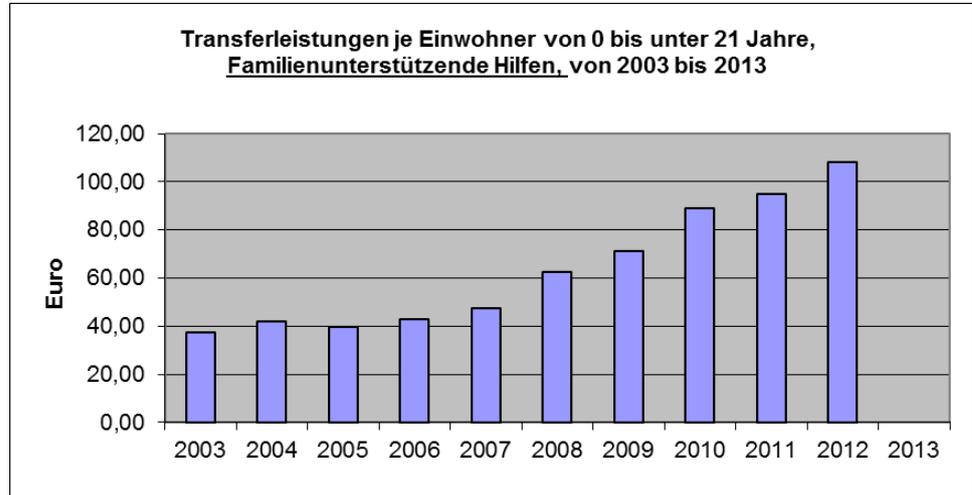
Entwicklung Produkt 353

Jahr	Transferleistung je Einw. 0 - <21J
2003	488,55 €
2004	484,87 €
2005	488,34 €
2006	502,28 €
2007	559,27 €
2008	424,57 €
2009	783,78 €
2010	794,19 €
2011	884,44 €
2012	886,49 €
2013	929,53 €



Entwicklung Produkt 355

Jahr	Transferleistung je Einw. 0 - <21J
2003	37,44 €
2004	41,94 €
2005	39,92 €
2006	43,07 €
2007	47,24 €
2008	42,47 €
2009	71,09 €
2010	89,05 €
2011	94,71 €
2012	108,09 €
2013	123,30 €



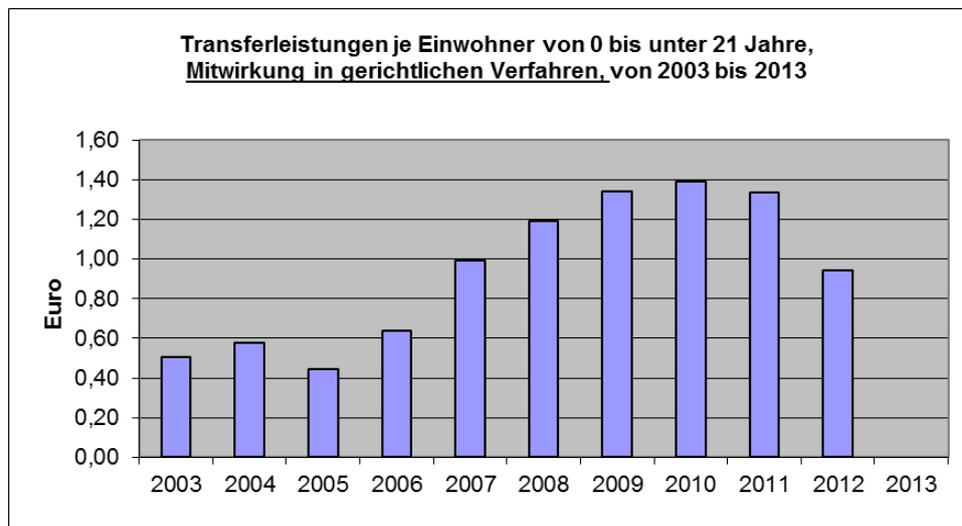
Entwicklung Produkt 356

Jahr	Transferleistung je Einw. 0 - <21J
2003	155,10 €
2004	152,89 €
2005	142,74 €
2006	145,03 €
2007	174,75 €
2008	211,49 €
2009	250,48 €
2010	242,12 €
2011	328,47 €
2012	309,74 €
2013	337,34 €



Entwicklung Produkt 357

Jahr	Transferleistung je Einw. 0 - <21J
2003	0,50 €
2004	0,58 €
2005	0,45 €
2006	0,44 €
2007	0,99 €
2008	1,19 €
2009	1,34 €
2010	1,39 €
2011	1,34 €
2012	0,94 €
2013	1,47 €



Entwicklung Produkt 358

Jahr	Transferleistung je Einw. 0 - <21J
2003	32,73 €
2004	37,87 €
2005	32,77 €
2006	32,87 €
2007	35,02 €
2008	32,05 €
2009	30,48 €
2010	39,00 €
2011	38,44 €
2012	38,09 €
2013	37,28 €



2.4 Kennzahlen im Aufgabenbereich der Erziehungshilfe 2003 - 2013

a) Verhältnis begonnener familienunterstützender Hilfen (Neufälle) zu Hilfen außerhalb der Familie (Voll- u. Minderj.)

	Fälle familienunterstützender Hilfen	Fälle außerhalb der Familie	Anteil der familienunterstützender Hilfen	Anteil der Hilfen außerhalb der Familie
2007	247	99	72,95	27,05
2008	338	132	71,91	28,09
2009	415	122	77,28	22,72
2010	439	118	78,82	21,18
2011	517	140	78,49	21,31
2012	522	164	76,09	23,91
2013	493	136	78,38	21,62

b) Verhältnis begonnener Vollzeitpflege- zu Heimpflegefälle (Neufälle)

	Vollzeitpflege	Heimpflege	Anteil Vollzeitpflege	Anteil Heimpflege
2007	51	92	35,66	64,34
2008	75	104	41,90	58,10
2009	74	97	43,27	56,73
2010	51	98	34,23	65,77
2011	62	112	35,63	64,37
2012	72	92	43,90	56,10
2013	64	72	47,06	52,94

2.5 Bewertung des Haushaltsergebnisses

2.5.1 Ausgaben der Jugendhilfe = 73.764.964,66 €

Für Leistungen der Jugendhilfe (einschließlich Personal- und Sachaufwand) im Zuständigkeitsgebiet der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst wurden in 2013 insgesamt rd. 73,8 Mio. € verausgabt. Die höchsten Ausgaben (über 1 Mio. €) erfolgten für:

- Betriebskostenförderung Kindertageseinrichtungen	37,3 Mio. €
- Heimerziehung	7,2 Mio. €
- Personalaufwand der Abteilung	5,4 Mio. €
- Vollzeitpflege	3,5 Mio. €
- Ambulante Erziehungshilfe	3,1 Mio. €
- Kindertagespflege	2,9 Mio. €
- Stationäre Eingliederungshilfe	2,3 Mio. €
- Unterhaltsvorschuss	1,6 Mio. €
- Vater/Mutter-Kind-Einrichtung	1,1 Mio. €

2.5.2 Einnahmen der Jugendhilfe 32.068.325,44 €

In 2013 konnten insbesondere aufgrund von Landeszuweisungen für die Betriebskostenförderung der Kindertageseinrichtungen insgesamt rd. 32 Mio. € Einnahmen erzielt werden. Die höchsten Einnahmen (über 0,5 Mio. €) konnten in folgenden Bereichen erzielt werden:

- Landeszuweisungen Kindertageseinrichtungen	16,8 Mio. €
- Belastungsausgleich vom Land für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr und die U3 Förderung	3,2 Mio. €
- Elternbeiträge für Kinderbetreuung	4,9 Mio. €
- Erstattung von anderen Jugendhilfeträgern(Erziehungshilfe)	2,6 Mio. €
- Landeserstattung für Unterhaltsvorschussleistungen und Personalkosten Elterngeld	0,9 Mio. €
- Übergeleitete Unterhaltsansprüche im Rahmen der Unterhaltsvorschussleistungen	0,5 Mio. €
- Kostenbeiträge von Unterhaltspflichtigen im Rahmen der Erziehungshilfe	0,7 Mio. €

Der Zuschussbedarf (Ausgaben ./ Einnahmen) des Kreises Gütersloh in 2013, der über die differenzierte Jugendamtsumlage zu finanzieren ist, beträgt somit = 41.696.636,22 €

Gegenüber dem Vorjahr (2012: 41.636.157.- €) hat sich der Zuschussbedarf der Jugendhilfe nicht erhöht. Dies ist insbesondere auf die Übertragung des Belastungsausgleichs für die U3-Förderung aus 2012 zurückzuführen.

2.5.3 Vergleich der Zuschussbedarfe, Ansatz/Ergebnis 2013

Das für 2013 geplante Jugendhilfebudget (Ansatz 2013) in Höhe von 41.729.914,- €, das im Rahmen der differenzierten Jugendamtsumlage von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden (ohne Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück und Verl (eigene Jugendämter) finanziert wurde, konnte eingehalten werden. Das Ergebnis 2013 lag um 33.275,- € unter dem Ansatz 2013. Innerhalb der einzelnen Produkte gab es jedoch erhebliche Verschiebungen. (siehe Seite 21)

Der Minderbedarf in dem Produkt Kinderbetreuung (353) von insgesamt 1,26 Mio. € ist entstanden, weil im Rahmen des Belastungsausgleichs für die U 3 Förderung zusätzliche Landesmittel aus 2012 nach 2013 übertragen werden konnten.

Der Mehrbedarf in den Produkten der Erziehungshilfe (355 und 356) von insgesamt 1,68 Mio. € ergibt sich insbesondere aufgrund der nach wie vor steigenden Fallzahlen.

Im Einzelnen:

Paragraph	2009 o. Verl	2010 o. Verl	2011 o. Verl	2011 o. Rh-WD*	2012 o. Rh-WD*	2013
§ 19 Mütter/Väter und Kinder	54	42	41	29	42	49
§ 27 Erzieherische Hilfen	225	237	207	186	196	226
§ 29 Soziale Gruppenarbeit	51	85	111	96	83	80
§ 30 Erziehungsbeistand amb. Hilfen	133	132	179	147	196	215
§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe	407	444	477	392	405	394
§ 32 Erziehung in einer Tagesgruppe	54	46	54	46	41	49
§ 33 Vollzeitpflege einschl. Volljährige	270	308	347	283	304	316
§ 34 Heimerziehung einschl. Volljährige	222	222	257	203	220	218
§ 35 a ambulant	143	143	147	135	165	171
§ 35 a stationär einschl. Volljährige	61	59	90	68	73	67
§ 41 Flex. Volljährige Flex.	27	23	30	25	20	20
§ 42 Inobhutnahme	113	131	108	87	102	81
Insgesamt	1.760	1.872	2.048	1.697	1.847	1.886

*Umrechnung wegen Vergleichbarkeit

3. Aktuelle Themen der Jugendhilfe aus 2013

3.1 Berichte aus den Lokalen Arbeitsgemeinschaften der Jugendhilfeplanung

Regionalstelle Nord	
Borgholzhausen	Halle (Westf.)
<p>1. Teilnehmer der Lok-AG 24 TeilnehmerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 Vertr. Kindertagesstätten • 1 Vertr. Jugendzentrum • 2 Vertr. Schulsozialarbeit • 3 Vertr. Regionalstelle • 1 Pastor • 2 Vertr. OGS • 2 Vertr. Gemeinde • 1 Vertr. Kompetenzagentur • 1 Vertr. Kreisfamilienzentrum • 1 Vertr. Familienzentrum NRW • 1 Vertr. Jugendhilfeplanung • 1 Vertr. Frühförderung, Kreissozialamt • 1 Vertr. Frühförderstelle • 1 vertr. Polizei • 1 vertr. Konfessionelle Jugendarbeit • 1 vertr. Beratungsstelle • 1 Vertr. Ambulanten Erziehungshilfe <p>2. Sprecher/in der Lok-AG Ina Hirsch (Kreisfamilienzentrum) Torsten Grüter (AWO Schulsozialarbeit GS)</p> <p>3. Anzahl der Treffen 2 Treffen der Lok-AG 2013</p> <p>3.1 Themen/Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunales Integrationszentrum (KI- Vorstellung) - Aufgaben und Zielsetzung der Jugendhilfeplanung im Kreis - Bedeutung des Geschäftsberichts für Borgholzhausen - BUT- Schulsozialarbeit an den GS stellt sich vor - Lok formuliert eine Empfehlung an die Gemeinde - Umbau des Jugendzentrums - Mobile Jugendarbeit - Einrichtung eines Mehrgenerationenparks <p>4. Maßnahmen/Projekte</p> <p>5. Handlungsempfehlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Empfehlung an die Gemeinde zum Erhalt der Schulsozialarbeit an der Grundschulen 	<p>1. Teilnehmer der Lok-AG 45 TeilnehmerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 VertreterInnen (Vertr.) Beratungsstellen • 2 Vertr. ambulante Erziehungshilfen • 2 Vertr. Kindergärten • 2 Vertr. Jugendzentrum, Jugendarbeit • 1 Vertr. konfessionelle Jugendarbeit • 6 Vertr. Schulen u. OGS • 6 Vertr. Schulsozialarbeit • 1 Vertr. Migrationsarbeit/-beratung • 2 Vertr. Stadt • 1 Vertr. Kompetenzagentur • 1 Vertr. Übergangskoach • 2 Vertr. Familienzentrum/MGH • 2 Vertr. Familienzentren NRW • 1 Vertr. Generationennetzwerk • 1 Vertr. Polizei • 2 Vertr. Frühförderung/ Heilpäd. • 1 Vertr. Integral Bethel • 1 Vertr. Odilia e.V. u. Laibachhof • 2 Vertr. Maßnahmeträger Schule-Beruf • 3 Vertr. Fraktionen • 3 Vertr. Regionalstelle Nord <p>2. Sprecher/in der Lok-AG Natalie Dück (Stadt Halle, Jugendzentrum + Schulsozialarbeit Realschule) Vertretung: Detlef Jürgens (AWO Schulsozialarb. Berufskolleg) <u>Seit November 2013:</u> Claudia Wienke (AWO Schulsozialarbeit Grundschule Lindenschule) Vertretung: Brigitte Kruse (Stadt Halle, Schulsozialarbeit Peter-Korschak-Schule)</p> <p>3. Anzahl der Treffen 2 Treffen der Lok AG in 2013 2 Treffen Lok AG Unter-AK „Kinder- und Jugendpsychiatrischer Bedarf“ Zusammen mit anderen Lok AGs Region Nord 2 Treffen Unter-AK Migration-Integration 2 Treffen Unter-AK Übergang Schule-Beruf</p> <p>3.1 Themen/Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder- und Jugendpsychiatrischer Bedarf im Norden des Kreis Gütersloh - Aufgaben und Zielsetzung Jugendhilfeplanung im Kreis Gütersloh - Aktuelle Entwicklung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit - Informationen zur Kita Gerry Weber AG, Kids World - Kommunales Integrationszentrum – Vorstellung und Bedarfsabfrage

Regionalstelle Nord	
Borgholzhausen	Halle (Westf.)
	<ul style="list-style-type: none"> - Neue MitarbeiterInnen im Soz. Netzwerk - Was wurde aus Lok-Empfehlungen - Berichte aus den Unter-AKs - Informationen zum Begegnungszentrum der Bodelschwingschen Stiftung Bethel im Klingenhagen - Wahl des Sprechers der Lok AG - Aktuelle ¼ Stunde - Aktuelles aus allen Arbeitsfeldern <p>4. Maßnahmen/Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Regionale Unter-AKs <p>5. Handlungsempfehlungen der Lok AG Halle</p> <p>1. Die Lok AG Halle beschließt bei ihrem Treffen vom 22. Mai 2013, dem Kreis Gütersloh, Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst zu empfehlen, sich auf Leitungsebene umgehend schriftlich und persönlich an die LWL-Klinik Hamm der Ruhr-Universität Bochum als Träger der Tagesklinik Rheda-Wiedenbrück zu wenden, mit dem Ziel, dass diese sich möglichst zeitnah für eine notwendige personelle Ausstattung der Tagesklinik Rheda-Wiedenbrück einsetzt.</p> <p>2. Die Lok AG Halle begrüßt eine Wiederbelebung der Regionalen AG in der Jugendhilfeplanung. Sie soll einen Austausch und einer Abstimmung von Themen, Zielen und Schwerpunkten dienen sowie die Bedeutung der lokalen JHP auf Kreisebene stärken. Sprecher u. Stellvertreter der Lok AG Steinhagen werden beauftragt, sich für die Installation dieser regionalen AG in der JHP einzusetzen.</p>

Regionalstelle Nord	
Steinhagen	Werther (Westf.)
<p>1. Teilnehmer der Lok-AG 41 TeilnehmerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 VertreterInnen Beratungsstellen • 2 Vertr. ambulante Erziehungshilfen • 3 Vertr. Kindergärten • 2 Vertr. Jugendzentrum • 3 Vertr. Konfessionelle Jugendarbeit/CVJM • 1 Vertr. Spielmobil • 2 Vertr. Schulen/Lehrer • 3 Vertr. Schulsozialarbeit • 2 Vertr. aufsuchende Jugendarbeit • 1 Vertr. Elternpflegschaft/Gemeindeelternpflg. • 2 Vertr. Kirchengemeinden • 3 Vertr. Gemeinde • 1 Vertr. Kompetenzagentur • 1 Vertr. Übergangcoach • 1 Vertr. Kreis-Familienzentrum • 3 Vertr. Familienzentrum NRW • 3 Vertr. Initiativen (f. Jugendl.) • 1 Vertr. Polizei • 3 Vertr. Regionalstelle Nord • 1 Vertr. Jugendhilfeplanung • 1 Vertr. Frühförderung, Kreissozialamt <p>2. Sprecher/in der Lok-AG Dieter Molske (CVJM Steinhagen und AGS) Vertretung: Wilhelm Mesker (AWO Schulsozialarbeit)</p> <p>3. Anzahl der Treffen 2 Treffen der Lok AG in 2013 2 Treffen Lok-Unter-AK Inklusive Freizeitarbeit 1 Treffen Lok-Unter-AK Integration Steinhagen</p> <p><u>Zusammen mit anderen Lok AGs Region Nord:</u> 3 Treffen Unter-AK Migration-Integration 2 Treffen Unter-AK Übergang Schule-Beruf</p> <p>3.1 Themen/Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glücksspielsucht (insbes. Situation und Zahlen für Steinhagen) - Inklusive Jugend- und Freizeitarbeit in Steinhagen - Loverboys – die Masche mit der Liebe - Audit familiengerechte Kommune - Jedem Kind ein Hobby – Projekt für Steinhagen - Steinhagener Jugendbefragung/Integrations-Konzept - Projekt „Jedem Kind ein Hobby“ - Hip-Hop-Projekt , Haus d. Jugend Steinhagen - Kommunales Integrationszentrum(KI)- Vorstellung und Bedarfsabfrage - Aufgaben und Zielsetzung der Jugendhilfeplanung im Kreis - Infomationen zur neuen Mensa im Schulzentrum - Informationen zur kath. Jugendarbeit und zum Kath. Gemeindehaus St. Hedwig - Berichte aus den Unter-AKs - Neue MitarbeiterInnen im Soz. Netzwerk 	<p>1. Teilnehmer der Lok-AG 29 TeilnehmerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 VertreterInnen (Vertr.) Beratungsstellen • 1 Vertr. ambulante Erziehungshilfen • 4 Vertr. Kindergärten/ Familienzentren NRW • 2 Vertr. Jugendzentrum • 2 Vertr. Konfessionelle Jugendarbeit • 2 Vertr. Kreisfamilienzentrum • 1 Vertr. Schulen/Lehrer • 2 Vertr. Schulsozialarbeit • 1 Vertr. Flüchtlingsberatung • 1 Vertr. Stadt • 1 Vertr. Ausschuss Jugend, Kultur, Soziales • 3 Vertr. örtliche Vereine/Initiativen • 1 Vertr. Übergang Schule-Beruf • 1 Vertr. Polizei • 3 Vertr. Regionalstelle Nord • 1 Vertr. Jugendhilfeplanung Kreis GT • 1 Vertr. Kreis GT, Abt. Soziales <p>2. Sprecher/in der Lok-AG Kai Treptow (Jugendhaus Funtastic) Vertretung: Martina Detert (Kreisfamilienzentrum Fam.o.S.)</p> <p>3. Anzahl der Treffen 2 Treffen der Lok-AG in 2013</p> <p>Zusammen mit anderen LOK AGs Region Nord 2 Treffen UAK Übergang Schule – Beruf 2 Treffen UAK Migration-Integration</p> <p>3.1 Themen/Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue MitarbeiterInnen im Soz. Netzwerk • Kommunales Integrationszentrum – Vorstellung und Bedarfsabfrage • Aufgaben und Zielsetzung der Jugendhilfeplanung im Kreis Gütersloh • Fragen an die Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst • Projekt Hausaufgabenhilfe • Informationen zum Walbaumschen Haus • Zwei Jahre Schulsozialarbeit an der Grundschule Werther • Kommunale Koordination Übergang Schule-Beruf (KAoA) • Geschäftsbericht 2012 der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst, Zahlen für Werther • Berichte aus den Unter-AKs • Aktuelle ¼ Stunde <p>4. Maßnahmen/Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Regionale Unter-AKs <p>5. Handlungsempfehlungen der Lok AG Halle 1. Die Lokale Arbeitsgemeinschaft in der Jugendhilfeplanung Werther hält eine Aufrechterhaltung der Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsgrundschule</p>

Regionalstelle Nord	
Steinhagen	Werther (Westf.)
<p>- Aktuelle ¼ Stunde</p> <p>4. Maßnahmen/Projekte - in Regionale Unter-AKs</p> <p>5. Handlungsempfehlungen - Die Lok AG Steinhagen begrüßt eine Wiederbelebung der Regionalen AG in der Jugendhilfeplanung. Sie soll einen Austausch und einer Abstimmung von Themen, Zielen und Schwerpunkten dienen sowie die Bedeutung der lokalen JHP auf Kreisebene stärken. Sprecher u. Stellvertreter der Lok AG Steinhagen, die Vertreter der regionalstelle und der Gemeinde werden beauftragt sich für die Installation dieser regionalen AG in der JHP einzusetzen.</p>	<p>Werther-Langenheide für absolut sinnvoll und notwendig und empfiehlt der Stadt Werther die Schulsozialarbeit über das Schuljahr 2013/14 hinaus weiter zu finanzieren, bis eine gesicherte Weiterfinanzierung über andere Stellen gewährleistet ist.</p> <p>2. Die Lok AG Werther begrüßt eine Wiederbelebung der Regionalen AG in der Jugendhilfeplanung. Sie soll einen Austausch und einer Abstimmung von Themen, Zielen und Schwerpunkten dienen sowie die Bedeutung der lokalen JHP auf Kreisebene stärken. Sprecher u. Stellvertreter der Lok AG Steinhagen werden beauftragt, sich für die Installation dieser regionalen AG in der JHP einzusetzen.</p>

Lok-Unter-Arbeitskreise in der Region Nord

Lok AG Halle – Unter AK Kinder- und Jugend- psychiatrischer Bedarf

1. Teilnehmer

10 Personen

- 1 Kinder- u. Jugendtherapeuten
- 1 Gesundheitsamt
- 1 Schul- u. Bildungsberatung
- 1 Schulleitung
- 2 Schulsozialarbeit
- 1 Erziehungsberatungsstelle
- 1 ambul. Hilfen
- 2 Regionalstelle Nord

2. Anzahl der Treffen

- 2 Treffen in 2013

2.1 Themen/Inhalte

- Jugendpsychiatrische Versorgung im Norden Kreis Gütersloh
- Reflexion der Interdisziplinäre Fallbesprechungen
- Personelle Situation in der Tagesklinik Rheda-Wiedenbrück

3. Maßnahmen/Projekte

- 2 Treffen interdisziplinäre Fallbesprechungen, insbes. zur Unterstützung von Schulsozialarbeit, zusammen mit psychiatr. Ambulanz LWL Klinik
- Schreiben an die Leitung der LWL-Klinik Hamm der Ruhr-Universität Bochum als Träger der Tagesklinik Rheda-Wiedenbrück, mit dem Ziel, dass diese sich möglichst zeitnah für eine notwendige personelle Ausstattung der Tagesklinik Rheda-Wiedenbrück einsetzt

Lok AG Steinhausen – Unter AK Integration

1. Teilnehmer

5 Personen

- 1 Kreisfamilienzentren
- 1 Gemeinde, Sozialamt
- 1 Kindergarten
- 1 Initiativen/ Ehrenamtliche
- 1 Regionalstelle Nord

2. Anzahl der Treffen

- 1 Treffen in 2013

2.1. Themen/Inhalte

- Stand Integrationskonzept
- Übergangswohnheim

Lok-Unter-Arbeitskreise in der Region Nord	
<p style="text-align: center;"><u>Regionaler UAK Übergang Schule – Beruf</u></p> <p>1. Teilnehmer 39 Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 Übergangskoachs • 2 Bildungsbüro • 6 Berufswahlkoordinatoren Sek. 1 Schulen • 2 Berufskolleg • 4 SchulsozialarbeiterInnen • 3 Arbeitsagentur • 2 FallmanagerInnen Jobcenter • 9 Pers. Maßnahmeträger und Projekte • 1 Vertr. Ausbildungsbetrieb • 2 ehrenamtl. Projekte • 2 ifd Integrationsfachdienst • 3 Regionalstelle Nord + West <p>2. Anzahl der Treffen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Treffen in 2013 <p>2.1 Themen/Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berichte und Rückmeldungen zu den Berufsparcours • Zukunft Kompetenzagentur • Aktuelles von der KAoA – Übergang Schule-Beruf • FUN – Familie und Nachbarschaft • Bericht von der Arbeitsagentur • Das „Neue Übergangssystem“ (NÜS) • Ausbildungssituation – Zahlen und Maßnahmen • Projekt „Arena 4 You“ • Projekt „Formel 1 in der Schule“ • Aktuelle ¼ Stunde <p>3. Maßnahmen/Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsparcours im Berufskolleg Halle • Berufsparcours in der CJD Realschule Versmold 	<p style="text-align: center;"><u>Regionaler UAK Integration - Migration</u></p> <p>1. Teilnehmer 8 Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Kreisfamilienzentren • 2 Flüchtlingsberatung • 1 Gleichstellungsbeauftragte • 1 Grundschule • 1 Sozialamt • 1 Regionalstelle Nord <p>2. Anzahl der Treffen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Treffen in 2013 <p>2.1. Themen/Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuweisung von Asylbewerberfamilien • Syrien – Kontingentflüchtlinge – Informationen, Erwartungen etc. • Integrationskurse – Teilnahmesituation • Austausch über Veranstaltungen und Angebote für Migranten in verschiedenen den Orten • Selbstverständnis des reg. Lok UAKs

Regionalstelle Ost	
Langenberg	Rietberg
<p>1. Teilnehmer der Lok-AG</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Vertreter Beratungsstelle • 1 Vertreter Jugendzentrum • 3 Vertreter Schulen • 1 Vertreter Übergangskoach • 3 Vertreter Schulsozialarbeit • 1 Vertreter Kreis-Familienzentrum • 3 Vertreter ambulante Erziehungshilfe • 4 Vertreter Tageseinrichtungen für Kinder • 1 Vertreter Kompetenzagentur • 2 Vertreter Gemeinde • 3 Vertreter Fraktionen • 1 Vertreter Ausschuss für Jugend, Familie und Soziales • 2 Vertreter OGGS • 3 Vertreter Regionalstelle Ost • 1 Jugendhilfeplanung Kreis GT • 1 Vertreter kommunales Integrationszentrum Kreis GT <p>2. Sprecher/in der Lok-AG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Schaumburg <p>3. Anzahl der Treffen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drei Sitzungen der LOK AG <p>3.1 Themen/Inhalte LOK AG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situation der Kindergartenanmeldungen • Konzept der Kindertagespflege in Langenberg • Vorstellung des Schulsozialarbeiters und der Entwicklung der Schulsozialarbeit in der Gemeinschaftsschule Langenberg • Konzept der Kompetenzagentur und aktuelle Situation • Kommunales Integrationszentrum im Kreis Gütersloh, Bedarfserörterung und Erwartungen aus Langenberg • Schulsozialarbeit an den Grundschulen • Informationsbroschüre für Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit „Kinder schützen“ • Individualpädagogische Maßnahmen der Erziehungshilfe des Kreises Gütersloh im Ausland • Veränderungen in der Jugendhilfeplanung • Verschiedene aktuelle Themen <p>4. Maßnahmen/Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tag der Familie in Langenberg <p>5. Handlungsempfehlungen</p>	<p>1. Teilnehmer/innen der Lok-AG</p> <p>Regelmäßig ca. 15 - 20 Teilnehmer/innen</p> <p>Fachkräfte der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsstellen • ambulanten und stationären Erziehungshilfe • Schulsozialarbeit • Übergangskoaches • Kompetenzagentur • Kindertageseinrichtungen • Familienzentren NRW • Kreisfamilienzentrum • OGGS • Kinder- und Jugendarbeit • Kinderschutzzentrum • Regionalstelle Ost <p>2. Sprecher/in der Lok-AG</p> <p>Frau Kneuper</p> <p>3. Anzahl der Treffen</p> <p>Drei Sitzungen der LOK AG</p> <p>3.1. Themen/Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulsozialarbeit an den Schulen in Rietberg • Entwicklungsstand zum „Inklusiven Gemeinwesen“ im Kreis Gütersloh • Inklusion in Schule und Jugendhilfe in Rietberg • Entwicklungen zum Bundeskinderschutzgesetz • Veränderungen in der Jugendhilfeplanung in der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst des Kreises Gütersloh • Vorstellung des Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Gütersloh • Bericht über die Individualpädagogischen Maßnahmen der Erziehungshilfe des Kreis Gütersloh im Ausland • Kein Abschluss ohne Anschluss Übergang Schule – Beruf in NRW • Kompetenzagentur Süd • Kindertagespflege in Rietberg • verschiedene aktuelle Themen <p>4. Maßnahmen/Projekte</p> <p>-</p> <p>5. Handlungsempfehlungen</p> <p>Handlungsempfehlung zur Fortführung des Projektes der Kompetenzagentur.</p>

Regionalstelle Ost	
Schloß Holte-Stukenbrock	
<p>1. Teilnehmer der Lok-AG Regelmäßig ca. 15 - 20 Teilnehmer/innen Fachkräfte der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsstellen • ambulanten und stationären Erziehungshilfe • Kinder- und Jugendarbeit • Schulsozialarbeit • 2te Chance • Kompetenzagentur • Erfolgreich in Ausbildung • Tageseinrichtungen für Kinder • Stadtverwaltung • Polizei • Jugendparlament • OGS • Regionalstelle Ost <p>2. Sprecher/in der Lok-AG Frau Eisenhuth Frau Mauritz</p> <p>3. Anzahl der Treffen Drei Sitzungen der LOK AG</p> <p>3.1 Themen/Inhalte LOK AG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuung in Schloß Holte-Stukenbrock • Entwicklungen zum Bundeskinderschutzgesetz • Entwicklungsstand zum „Inklusiven Gemeinwesen“ im Kreis Gütersloh • Inklusion in Schule und Jugendhilfe in Schloß Holte-Stukenbrock • Veränderungen in der Jugendhilfeplanung in der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst des Kreises Gütersloh • Kindertagespflege in Schloß Holte-Stukenbrock • Vorstellung des Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Gütersloh • Darstellung der ehrenamtlichen Aufgaben des Integrationsbeauftragten der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock • Kompetenzagentur und 2te Chance • Additive Kindertageseinrichtung in Schloß Holte-Stukenbrock • verschiedene aktuelle Themen <p>4. Maßnahmen/Projekte -</p> <p>5. Handlungsempfehlungen Handlungsempfehlung zur Fortführung der Programme 2te Chance und Kompetenzagentur.</p>	

Regionalstelle West	
Harsewinkel	Herzebrock-Clarholz
<p>1. Teilnehmer der LOK-AG 2 VertreterInnen Beratungsstellen 3 VertreterInnen der Erziehungshilfe, freier Träger 1 Vertreterin des Familienzentrums 2 Vertreter Offene Kinder- und Jugendarbeit 4 VertreterInnen Schulsozialarbeit / SSA BuT 2 VertreterInnen der Schulen 1 VertreterIn OGS 3 VertreterInnen der Kindertageseinrichtungen 2 Vertreter der Stadtverwaltung 1 Gleichstellungsbeauftragte 2 VertreterInnen der Arbeits- und Berufsförderung 2 Vertreter Kirchengemeinde 1 Vertreterin der Gemeinwesenarbeit 2 VertreterInnen Integrationsrat 3 VertreterInnen Regionalstelle West</p> <p>2. SprecherIn der LOK-AG Michael Kirk – Schulsozialarbeit Gymnasium</p> <p>3. Anzahl der Treffen der LOK-AG und UAKs 2 Treffen der Lok-AG in 2013 3 Treffen UAK Übergang Schule / Beruf 2 Treffen UAK Kinderarmut 4 Treffen UAK Frühe Hilfen</p> <p>3.1 Themen/Inhalte der LOK-AG / UAGs • Informationsaustausch Aktuelles aus den Arbeitsbereichen der Akteure • Bundeskinderschutzgesetz • Gemeinwesenarbeit • Schulsozialarbeit und BuT • Förderung im Übergang Schule / Beruf</p> <p>4. Maßnahmen /Projekte • Berufsparcours • Projekt aufsuchende Jugendsozialarbeit „Wilde Kerle“ • Projekt „Babycafé Rasselbande“</p> <p>5. Handlungsempfehlungen keine</p>	<p>1. Teilnehmer der LOK-AG 2 VertreterInnen Beratungsstellen 1 VertreterInnen der Erziehungshilfe, freier Träger 1 Vertreter des Familienzentrums 2 Vertreter Offene Kinder- und Jugendarbeit 2 VertreterInnen Schulsozialarbeit 4 VertreterInnen der Schulen 4 VertreterInnen der Kindertageseinrichtungen 1 Vertreter der Gemeindeverwaltung 1 VertreterInnen Fraktionen 1 Gleichstellungsbeauftragte 1 VertreterInnen der Arbeits- und Berufsförderung 1 Jugendhilfeplaner 3 VertreterInnen Regionalstelle West</p> <p>2. SprecherIn der LOK -AG derzeit keiner</p> <p>3. Anzahl der Treffen der LOK -AG und UAKs 3 Treffen der Lok-AG in 2013 1 Treffen UAK Runder Tisch Jugend</p> <p>3.1 Themen/Inhalte der LOK -AG / UAGs • Informationsaustausch Aktuelles aus den Arbeitsbereichen der Akteure • Offene Kinder- und Jugendarbeit • Kompetenzagenturen • Bedarfe Jugendlicher auf öffentlichen Plätzen • Gesamtschule • Kommunales Integrationszentrum • Familienzentrum • Tagesmüttervermittlung</p> <p>4. Maßnahmen /Projekte keine</p> <p>5. Handlungsempfehlungen keine</p>

Regionalstelle West	
Versmold	
<p>1. Teilnehmer der LOK-AG 2 VertreterIn Beratungsstellen 4 VertreterInnen der Erziehungshilfe, freier Träger 2 VertreterIn Offene Kinder- und Jugendarbeit 2 VertreterIn Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit 3 VertreterInnen der Schulen 4 VertreterInnen der Kindertageseinrichtungen 1 Vertreterin Frühförderung 2 VertreterInnen der Stadtverwaltung 1 Gleichstellungsbeauftragte 2 Vertreterinnen der Fraktionen 2 VertreterInnen Kirchengemeinden 1 Vertreterin Besuchsdienst 1 Vertreterin Familienzentrum 1 VertreterInnen der Arbeits- und Berufsförderung 1 Jugendhilfeplaner 3 VertreterInnen Regionalstelle West</p> <p>2. Sprecher der LOK-AG Olaf Hülck – Jugendzentrum Westside</p> <p>3. Anzahl der Treffen der LOK-AG und UAKs 2 Treffen der LOK AG in 2013 3 Treffen UAK Familie 2 Treffen UAK Übergang Schule ⇒ Beruf 1 Treffen UAK Inklusion</p> <p>3.1 Themen/Inhalte der LOK-AG / UAGs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsaustausch Aktuelles aus den Arbeitsbereichen der Akteure • Familienhaus der AWO • Verein Wolkenschieber • Sekundarschule • Inklusion • Kommunales Integrationszentrum • Berufsparcours <p>4. Maßnahmen/Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsparcours <p>5. Handlungsempfehlungen keine</p>	

3.2 Kinderbetreuungen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege

3.2.1 Umsetzung des Rechtsanspruches ab 01.08.2013 auf einen Betreuungsplatz ab Vollen- dung des 1. Lebensjahres

3.2.1.1 Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab 01. August 2013

Ab 01.08.2013 hat jedes Kind, das das 1. Lebensjahr vollendet hat, einen „Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung **oder** in Kindertagespflege (§ 24 Abs. 2 SGB VIII)“. Der Rechtsanspruch galt somit auch für Kinder, die erst im lfd. Kindergartenjahr (hier: 2013/2014) das 1. Lebensjahr vollendet haben.

Die Geltendmachung des Rechtsanspruches erfolgte in der Regel im Rahmen des Anmeldeverfahrens in den Kindertageseinrichtungen. Das Anmeldeverfahren für das neue Kindergartenjahr begann Ende des vorangegangenen bzw. zu Beginn des neuen Kindergartenjahres (für 2013/2014: im November/Dezember 2012 und Januar 2013). Dieses Verfahren ist etabliert und wird auch grundsätzlich von allen Eltern eingehalten, insbesondere von den Eltern der Kinder, die bis zum 31.07., also zu Beginn des Kindergartenjahres, das 1. Lebensjahr vollendet haben. Grundsätzlich kann der Rechtsanspruch auch danach geltend gemacht werden. Dies gilt insbesondere für Kinder, die erst im lfd. Kindergartenjahr das 1. Lebensjahr vollenden. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass dem Jugendamt eine angemessene Bearbeitungszeit zugebilligt wird.

Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht hält eine Bearbeitungszeit von bis zu 3 Monaten für angemessen. Generell strebt das Jugendamt jedoch die schnellstmögliche Vermittlung eines Betreuungsplatzes an.

3.2.1.2 Ausbau der U3-Betreuungsplätze

a.) U3-Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen

Mit Beginn des aus Bundes- und Landesmitteln finanzierten U3-Ausbauprogramms ab 2008 wurden im Kreis Gütersloh die U3-Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen Schritt für Schritt bedarfsgerecht ausgebaut. Dieser U3-Ausbau erfolgte insbesondere unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung durch die **Umwandlung** von **Ü3**-Plätzen (3 Jahre bis Schulpflicht) in **U3**-Plätze (1 bis 3 Jahre). Der hierfür erforderliche zusätzliche Raumbedarf (Schlaf-/Ruheräume einschl. Wickelmöglichkeiten) in fast allen Kindertageseinrichtungen wurde seit 2008 zu 90 % bzw. zu 100 % im Rahmen des U3-Ausbauprogramms aus Bundes- und Landesmitteln bzw. zusätzlichen Kreismitteln finanziert.

Zusätzlich war es erforderlich, noch neue Kindertageseinrichtungen zu bauen. Dies erfolgte ausschließlich im Rahmen von Investorenmodellen, weil eine Finanzierung von Neubaumaßnahmen nur über die im Rahmen der Betriebskosten finanzierten Mietzahlungen möglich ist.

- Entwicklung der U3-Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen (ohne Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück und Verl):

2007 =	297 U3-Plätze	2010 =	745 U3-Plätze
2008 =	454 U3-Plätze	2011 =	797 U3-Plätze
2009 =	587 U3-Plätze	2012 =	833 U3-Plätze
		2013 =	1.022 U3-Plätze (gegenüber 2007: + 344 %)

b.) U3-Betreuungsplätze in Kindertagespflege

Neben dem Ausbau der Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen erfolgte der Ausbau der U3-Betreuungsplätze auch in Kindertagespflege. Damit dieser Ausbau erfolgreich gestaltet werden konnte, wurden die Rahmenbedingungen, u. a. Ausbildung, Vermittlung, Begleitung, Finanzierung, für U3-Betreuungsplätze in Kindertagespflege unter Berücksichtigung der aktuellen Anforderungen weiterentwickelt:

- | | |
|--|-------------|
| Jugendhilfeausschussbeschluss vom 29. November 2010 | |
| • Einrichtung örtlicher Vermittlungsstellen für Kindertagespflege im Kreis Gütersloh | DS-Nr. 2885 |
| Jugendhilfeausschussbeschluss vom 26. September 2011 | |
| • Änderung der Satzung über die Elternbeiträge für Kindertagespflege | DS-Nr. 3105 |
| Jugendhilfeausschussbeschluss vom 01. Februar 2012 | |
| • Erhöhung der Förderung für die Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen | DS-Nr. 3253 |
| Jugendhilfeausschussbeschluss vom 25. September 2012 | |
| • Ausweitung der Fördermöglichkeiten für Kindertagespflege im Kreis Gütersloh | DS-Nr. 3413 |

Die U3-Betreuungsplätze in Kindertagespflege konnten dadurch von **112 U3-Betreuungsplätzen** in 2007 auf **340 U3-Betreuungsplätze** in 2013 auch **verdreifacht** werden.

c.) U3-Betreuungsplätze in Spielgruppen

Obwohl durch die U3-Betreuungsplätze in Spielgruppen der Rechtsanspruch nicht erfüllt wird, können Spielgruppenangebote durchaus bedarfsgerecht sein und damit einen Beitrag zur Umsetzung des Rechtsanspruches leisten. Deshalb wurden auch die Rahmenbedingungen für die U3-Betreuung in den Spielgruppen weiterentwickelt:

- | | |
|---|-------------|
| Jugendhilfeausschussbeschluss vom 13. November 2012 | |
| • Förderung von Spielgruppen im Kreis Gütersloh | DS-Nr. 3445 |

d.) Fazit

Aufgrund der unter a.) bis c.) genannten Aktivitäten/Maßnahmen standen im Kindergartenjahr 2013/2014 folgende U3-Betreuungsplätze zur Verfügung:

• Kindertageseinrichtungen:	1.022	U3-Betreuungsplätze
• Kindertagespflege:	340	U3-Betreuungsplätze
• Spielgruppen:	<u>150</u>	U3-Betreuungsplätze
insgesamt:	1.512	U3-Betreuungsplätze

Ausgehend von den „**Rechtsanspruchskindern**“ (1 bis <3 Jahre) wurde eine Betreuungsquote von **47,8 %** erreicht (1.512 U3-Plätze für 3.165 Kinder/1 bis <3 Jahre).

Bezogen auf **alle U3-Kinder** (0 bis <3 Jahre) wurde eine Betreuungsquote von **31,1 %** erreicht (1.512 U3-Plätze für 4.863 Kinder/0 bis <3 Jahre).

Im Vergleich auf **Bundes- und Landesebene** werden nur die U3-Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege berücksichtigt, weil durch Spielgruppen, die ohne KiBiz-Mittel finanziert und nur in wenigen Regionen angeboten werden, der Rechtsanspruch (rechtlich) nicht erfüllt wird. Im Kreis Gütersloh wurde somit im Kindergartenjahr 2013/2014 eine „offizielle“ Betreuungsquote von **28,0 %** erreicht (1.362 U3-Plätze für 4.863 Kinder/0 bis <3 Jahre).

Nachfolgend der Vergleich mit NRW und „Nachbarkreisen“ (Kindergartenjahr 2013/2014):

	Kinder 0 – 3 Jahre	Kindertagesein- richtungen	Kindertages- pflege	Gesamt
Land NRW	437.376	24,4 %	8,8 %	33,1 %
Kreis Gütersloh	4.863	21,0 %	7,0 %	28,0 %
Kreis Herford	2.279	25,4 %	8,7 %	34,1 %
Kreis Lippe	3.523	28,9 %	3,7 %	32,6 %
Kreis Minden-Lübbecke	3.682	20,2 %	7,3 %	27,6 %
Kreis Paderborn	4.181	31,2 %	1,2 %	32,5 %
Kreis Soest	3.748	24,9 %	9,9 %	34,7 %
Kreis Warendorf	3.988	28,3 %	11,3 %	39,6 %

Ohne Berücksichtigung des Spielgruppenangebotes im Kreis Gütersloh war die offizielle U3-Betreuungsquote im Vergleich mit den Nachbarkreisen **unterdurchschnittlich**.

3.2.1.3 Verfahren zur Umsetzung des Rechtsanspruches ab 01.08.2013

Nachfolgend wird das Anmeldeverfahren für die U3-Betreuungsplätze ab 01.08.2013 dargestellt:

- Anmeldeverfahren in den Kindertageseinrichtungen November/Dezember 2012 und Januar 2013.
- Gespräche des Jugendamtes mit Trägern und Kindertageseinrichtungen bezüglich der Ermittlung der bedarfsgerechten Angebotsstruktur im Kindergartenjahr 2013/2014 Januar und Februar 2013.
- Beschluss des Jugendhilfeausschusses über die Angebotsstruktur für das kommende Kindergartenjahr 2013/2014 am 11.03.213.
- Damit bis zur Anmeldefrist (15.03.) beim Landesjugendamt die Angebotsstruktur für das kommende Kindergartenjahr dem aktuellen Bedarf noch kurzfristig angepasst werden konnte, hat der Jugendhilfeausschuss eine Anpassungsmöglichkeit während des Zeitraumes zwischen der Vorlagenerstellung (03.03.) und der Meldung beim Landesjugendamt (15.03.) beschlossen. Insgesamt wurden noch 50 Betreuungsplätze in die Förderung aufgenommen (23 U3- und 27 Ü3-Plätze). Damit waren die Kapazitäten im Rahmen der „genehmigungsfreien“ zusätzlichen Belegung der Kindertageseinrichtungen weitestgehend ausgeschöpft.
- Meldung der Angebotsstruktur der Kindertageseinrichtungen im Kreis Gütersloh beim Landesjugendamt: 15. März 2013.
- Kindertageseinrichtungen haben Zusagen an die Eltern gesandt mit der Bitte um Bestätigung innerhalb einer Woche ab Mitte März 2013.
- Nach Ablauf der „Bestätigungsfrist“ von einer Woche wurden die Absagen verschickt. Mit den Absagen erhielten die Eltern von den Kindertageseinrichtungen ein Schreiben des Jugendamtes. Mit dem Schreiben hat das Jugendamt auf die Tagespflegevermittlungsstellen und die vor Ort tätigen Spielgruppen verwiesen. Zusätzlich war dem Schreiben ein Antrag auf Geltendmachung des Rechtsanspruches beigefügt. Dadurch sollte ermöglicht werden, dass sich die Eltern, die auf dem bisher üblichen Weg keinen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege bzw. in Spielgruppen bekommen haben, ihren Rechtsanspruch gegenüber dem Jugendamt geltend machen können. Das Jugendamt hat bis zum 20. Mai 2013 insgesamt 32 Anträge auf Vermittlung eines Betreuungsplatzes erhalten. Diese Anträge konnten alle erledigt werden. In 8 Fällen wurde ein Platz in einer Kindertageseinrichtung und in 24 Fällen ein Kindertagespflegeplatz bzw. ein Platz in einer Spielgruppe vermittelt.

Parallel bzw. nach Abschluss des Anmeldeverfahrens in den Kindertageseinrichtungen erfolgte die Vermittlung bzw. das Anmeldeverfahren bei der Kindertagespflege und in den Spielgruppen.

Als Fazit kann festgestellt werden, dass der ab 01.08.2013 geltende Rechtsanspruch im Kreis Gütersloh 2013 zufriedenstellend erfüllt werden konnte.

Da jedoch davon ausgegangen werden muss, dass die Nachfrage nach U3-Betreuungsplätzen in den nächsten Jahren stetig steigen wird, muss der U3-Ausbau auch in den nächsten Jahren bedarfsge-

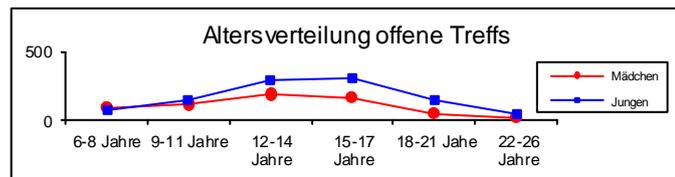
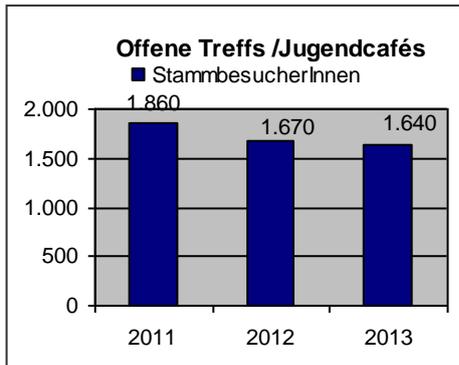
recht fortgesetzt werden. Ausgehend von den im Jugendhilfeausschuss am 13. November 2012 (DS-Nr. 3463) beschlossenen Betreuungsquoten und einer weitestgehend stagnierenden Zahl der Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren müssen in den nächsten Jahren noch rd. 500 U3-Plätze geschaffen werden, davon rd. 300 U3-Plätze durch Umwandlung/Neubau in Kindertageseinrichtungen und rd. 200 U3-Plätze in Kindertagespflege.

3.3 Kinder- und Jugendarbeit

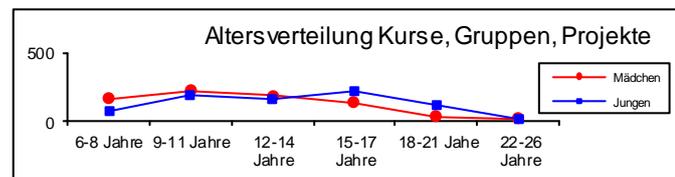
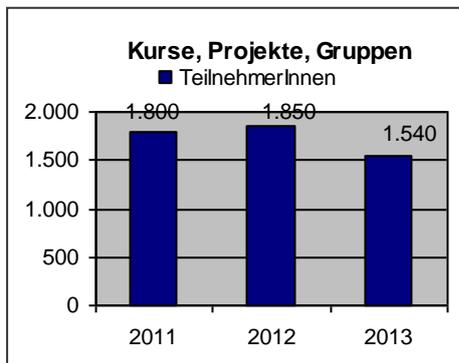
Offene Kinder- und Jugendarbeit

Veränderungen der NutzerInnenstruktur 2011 ⇒ 2013:

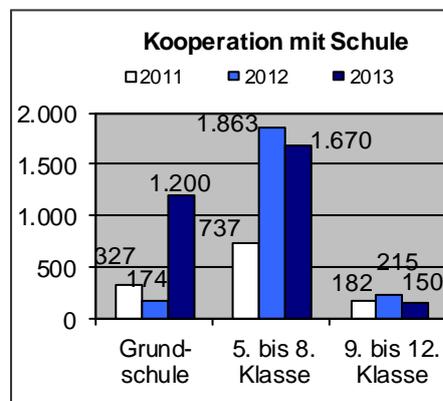
Die Zahl der „StammesbesucherInnen“¹ der **Offenen Treffs / Jugendcafés** ist im vergangenen Jahr in etwa stabil geblieben, die Zahl der *gelegentlich* anwesenden BesucherInnen ist um 7% auf etwa 1.200 angestiegen. Der Anteil Kinder und Jugendlicher mit Migrationshintergrund liegt bei den StammesbesucherInnen bei rund 50%. Der Mädchenanteil beträgt unverändert 38 %.



Bei den **Bildungsangeboten** im engeren Sinn (Kurse, Projekte, Gruppenangebote) war in 2013 mit 1.540 *regelmäßigen* TeilnehmerInnen ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Zahl der *gelegentlichen* NutzerInnen von Bildungsangeboten ist mit ca. 1.100 TeilnehmerInnen um 20 % gestiegen. Das Geschlechterverhältnis ist nach wie vor fast ausgeglichen. Der Anteil der TeilnehmerInnen von Bildungsangeboten mit Migrationshintergrund ist auf 44 % gestiegen.



Bei **Einzelveranstaltungen** ist von einer Gesamtzahl von über 6.400 Besucher/innen auszugehen. **Angebote in den Ferien** (Ferienspiele, Freizeiten) hatten mit 1.770 Teilnahmen weiterhin rückläufige Zahlen zu verzeichnen.



Der Schwerpunkt der **Kooperationen mit Schule** lag auch in 2013 bei den unteren Klassen der weiterführenden Schulen.

Die Gesamtzahl der SchülerInnen in Kooperationsprojekten ist auf 3.000 deutlich angestiegen. Kooperation mit Schule macht gleichbleibend 6 % der „Primärtätigkeiten“ aus.

Im Bereich **Übergang Schule ⇒ Beruf** bieten fast alle Jugendhäuser niederschwellige Beratung an. In 2013 nutzten 280 Jugendlichen diese Beratungsangebote. Die Jugendhäuser kooperieren darüber hinaus mit den Übergangskoaches und Kompetenzagenturen.

In den Jugendhäusern werden **Jugendliche mit gerichtlichen Arbeitsauflagen** beschäftigt und betreut. In 2013 wa-

¹ StammesbesucherInnen besuchen (in den Schulzeiten) mindestens einmal wöchentlich das Jugendhaus

ren dies 30 Jugendliche mit insgesamt ca. 900 Arbeitsstunden.

Das Thema **Inklusion** ist für die Offene Kinder- und Jugendarbeit nicht neu: die Heterogenität ihrer Zielgruppen bildet förderliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung aller Kinder und Jugendlicher, mit und ohne Handicaps durch das Lernen an Unterschiedlichkeit. Inhaltlich wird Inklusion in den Jugendhäusern qualifiziert weiterentwickelt. Etwa 160 Mädchen und Jungen mit Handicaps nutzen die inklusiven Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie den „Normalbetrieb“ der Einrichtungen.

Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

Veränderungen TeilnehmerInnen / Förderung 2007 ⇒ 2013 ²

Förderung ehrenamtlicher Arbeit	2007		2008		2009		2010	
	TeilnehmerInnen	Förderung in €						
Lehrgänge für JugendleiterInnen (KJFöP 4.3.1)	523	10.885	727	12.913	400	10.734	159	5.558
JugendleiterInnen-Pauschale (KJFöP 4.3.3)	397	19.850	390	19.500	344	17.200	292	14.600

Förderung ehrenamtlicher Arbeit	2011		2012		2013	
	TeilnehmerInnen	Förderung in €	TeilnehmerInnen	Förderung in €	TeilnehmerInnen	Förderung in €
Lehrgänge für JugendleiterInnen (KJFöP 4.3.1)	238	6.712	179	6.359	176	6.164
JugendleiterInnen-Pauschale (KJFöP 4.3.3)	145	7.250	166	8.300	139	6.950

Maßnahmen, Projekte nach dem Kinder- und Jugendförderplan ⁴	2007		2008		2009		2010	
	TeilnehmerInnen	Förderung in €						
Erholungsfreizeiten (KJFöP 4.2.1)	9.356	208.397	7.648	167.060	9.230	205.295	7.386	161.827
Internationale Jugendbegegnungen (KJFöP 4.2.2)	492	24.398	545	25.795	684	28.774	153	5.985
Bildungsmaßnahmen (KJFöP 4.2.4)	1.127	13.139	824	8.816	859	15.448	989	16.158
Kinder- und Jugendveranstaltungen + Besuch kultureller Veranstaltungen (KJFöP 4.2.5 + 4.2.6)	5.792	8.932	4.897	7.450	8.129	8.234	7.645	8.017

Maßnahmen, Projekte nach dem Kinder- und Jugendförderplan ⁴	2011		2012		2013	
	TeilnehmerInnen	Förderung in €	TeilnehmerInnen	Förderung in €	TeilnehmerInnen	Förderung in €
Erholungsfreizeiten (KJFöP 4.2.1)	6.551	148.052	5.464	123.104	5599	121.483
Internationale Jugendbegegnungen (KJFöP 4.2.2)	165	5.701	48	1.638	140	4.151
Bildungsmaßnahmen (KJFöP 4.2.4)	795	12.484	756	13.045	511	8.697
Kinder- und Jugendveranstaltungen + Besuch kultureller Veranstaltungen (KJFöP 4.2.5 + 4.2.6)	4.803	7.369	2727	4.121	2589	4.140

² bis 2009 incl. Stadt Verl sowie bis 2011 incl. Stadt Rheda-Wiedenbrück

3.4 Projekt „Ausbau Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)“

Der Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt NRW über die Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Kreises Gütersloh im Aufgabenbereich der Jugendhilfe wurde dem Jugendhilfeausschuss in der Sitzung am 01. Februar 2012 (DS-Nr. 3258) vorgestellt. Aufgrund der im Prüfungsbericht dargestellten Einsparmöglichkeiten durch die Erhöhung des Anteils der Vollzeitpflegefälle an allen Erziehungshilfefällen außerhalb der Familie wurde die Verwaltung beauftragt, ein Projektkonzept für den Ausbau der Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII) zu erarbeiten.

Der Jugendhilfeausschuss wurde in der Sitzung am 13. März 2012 (DS-Nr.: 3285) ausführlich über das von der Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA NRW) angeregte Projekt „Ausbau der Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)“ informiert. In Abstimmung mit dem Jugendhilfeausschuss wurde vereinbart, dass in der ersten Sitzung nach der Sommerpause der konkrete Projektverlauf einschließlich der personellen und finanziellen Auswirkungen auf der Grundlage der aktuellen Situation in 2012 (ohne Rheda-Wiedenbrück und Verl) und den Ist-Ergebnissen 2011 dargestellt werden sollte. Dies ist in der Sitzung am 25.09.2012 im Rahmen einer Mitteilungsvorlage erfolgt (DS-Nr. 3421).

Anregungen aus dem Jugendhilfeausschuss bezüglich der Einbeziehung der „Westfälischen Pflegefamilien“ und einer nochmaligen kritischen Überprüfung der Einsparmöglichkeiten unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Ist-Ergebnisses 2012 wurden bei der Projektbeschreibung und der Darstellung des Einsparpotenzials berücksichtigt.

Für die Umsetzung des Projektes war entsprechend der Vorgaben der GPA NRW erforderlich, dass die Mitarbeiter/innen des Pflegekinderdienstes ca. 35 Hilfeplanfälle (Jahresdurchschnittszahl) je Vollzeitkraft betreuen. Der Personalbestand von 3,5 Fachkraftstellen sollte daher um 1,5 Fachkraftstellen aufgestockt werden:

Berechnung:

Durchschnittliche Fallzahl während des Projektzeitraumes (2013 – 2016)	242 Fälle
Kostenerstattungsfälle (KE) und Westf. Pflegestellen (WPf.)	- <u>161 Fälle</u> (ca. 2/3)
Arbeitsaufwand für KE und WPf. (60 % von 161 Fälle)	81 Fälle + <u>97 Fälle</u>
	178 Fälle : 35 = 5 Fachkraftstellen (FK)
	<u>Personalbestand: 3,5 Fachkraftstellen (FK)</u>
	<u>Personalbedarf: 1,5 Fachkraftstellen (FK)</u>

Die Personalaufstockung erfolgte entsprechend dem Projektverlauf zeitversetzt und wurde zunächst bis zum 31.12.2016 (Projektende) befristet.

01.01.2013: + 0,5 Fachkraftstelle

- Konzeptentwicklung zur Vermittlung in neue Pflegeformen
- Öffentlichkeitsarbeit, Pflegeeltern werben
- Netzwerkarbeit, Kooperation mit den Stadtjugendämtern Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück und Verl.

01.07.2013: + 0,5 Fachkraftstelle

- Vermittlung von Kindern in neue Pflegeformen
- Entwicklung eines Netzwerkes von Hilfen für Pflegeeltern
- Fortbildung von Pflegeeltern

01.01.2014: + 0,5 Fachkraftstelle

- Umsetzung der Projektziele im vollen Umfang

Bei der überarbeiteten Darstellung der Entwicklung des Einsparpotentials während des Projektzeitraumes wurde neben dem Ist-Ergebnis 2011 auch das voraussichtliche Ist-Ergebnis 2012 einbezogen.

Nach Abschluss des Projektes in 2016 ist mit jährlichen Einsparungen von rd. 330.000,00 € zu rechnen.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 26. November 2012 die Umsetzung des Projektes „Ausbau der Vollzeitpflege § 33 SGB VIII“ beschlossen.

Nachfolgend die Projektbeschreibung einschließlich Zeitplanung und die Darstellung der Einsparpotenziale:

Projekt „Ausbau der Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII) durch den Pflegekinderdienst (PKD) der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst des Kreises Gütersloh auf Empfehlung der Gemeinde Prüfungsanstalt NRW (GPA)

1 Definition:

- 1.1 Durch den Ausbau der Vollzeitpflegeverhältnisse in den nächsten 4 Jahren (01.01.2013 – 31.12.2016) sollen zukünftig bis zu 65 % der Hilfen außerhalb der Familie in Pflegefamilien geleistet werden
- 1.2 Das von der GPA auf der Grundlage der Fallzahlen aus 2009 (einschließlich Rheda-Wiedenbrück und Verl) ermittelte Einsparvolumen für diese Maßnahme beträgt 720 000,- € jährlich.
- 1.3 Das neu ermittelte jährliche Einsparvolumen nach Beendigung des Projektes (2016) (ohne Rheda-Wiedenbrück und Verl) liegt bei rd. 330.000,00 € (einschließlich Fallzahlen- und Kostensteigerung)

2 Ziel:

- 2.1 Kinder und Jugendliche erhalten in Pflegefamilien (Vollzeitpflege) eine ihren Bedürfnissen entsprechende Hilfe und Erziehung. Pflegefamilien sind auf die individuellen Lebensverläufe der Pflegekinder vorbereitet und berücksichtigen dies in ihrem Erziehungsverhalten.
- 2.2 Heimerziehung kann verringert werden

3 Inhalt:

- 3.1 Umsetzung der Ergebnisse des Qualitätsprojektes mit dem Landesjugendamt in 2011.
- 3.2 Beschreibung der Erforderlichkeiten von neuen Formen der Vollzeitpflege und inhaltliche Ausgestaltung für Kinder und Jugendliche, die auf Grund ihrer bisherigen Lebensbiografie einen neuen Lebensort benötigen.
- 3.3 Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung von Pflegeeltern.
- 3.4 Qualifizierte Erstellung von Persönlichkeitsprofilen von Pflegekindern und Pflegeeltern.
- 3.5 Ausbau der Beratung/Begleitung von Pflegeeltern während der Vollzeitpflegezeit. Wird festgestellt, dass beim Pflegekind besondere Bedarfe vorliegen, ist die Möglichkeit gegeben, das Pflegeverhältnis bedarfsgerecht in eine „Westfälische Pflegefamilie“ umzuwandeln.
- 3.6 Gestaltung der Kooperation mit den anderen Stadtjugendämtern im Kreis Gütersloh.

4 Nutzen:

- 4.1 Passgenaue Pflegeverhältnisse für Kinder und Jugendliche.
- 4.2 Dauerhafte Vermittlung gesellschaftlich anerkannter Familienkulturen.
- 4.3 Durch die Steigerung der Hilfen außerhalb der Familie in Vollzeitpflege auf einen Anteil von 65% ergibt sich eine jährliche Einsparung im Jugendhilfeetat (GPA-Ermittlung aus 2009: 720.000,-€ jährl.). Auf der Grundlage der aktuellen Berechnungen (ohne Rheda-Wiedenbrück und Verl) ergibt sich ab 2016 ein jährliches Einsparvolumen von rd. 0,4 Mio. € (s. hierzu Anlage 2b der Vorlage zur JHA-Sitzung am 25.09.2012).
- 4.4 Schrittweise Entlastung der differenzierten Kreisumlage ab 2013.

5 Projektgrenzen:

- 5.1 Die Werbung von potenziellen Pflegeeltern für Vollzeitpflege ist in Konkurrenz zu Trägern der freien Jugendhilfe zu sehen.
- 5.2 Die Vergütungssätze für die neu entwickelten Pflegeformen sind durch den Kreistag anzupassen.

6 Weg:

- 6.1 Aufstockung der personellen Ausstattung des Pflegekinderdienstes des Kreises Gütersloh, so dass ein Betreuungsschlüssel von 1 : 35, bereits während der Projektphase (Jan. 2014) entsteht. Für die ersten Projektschritte in 2013 ist das zusätzlich erforderliche Personal stufenweise bereitzustellen (0,5 Stelle zum 01.01.13; 0,5 Stelle zum 01.07.13 und 0,5 Stelle zum 01.01.14).
- 6.2 Beschluss des Kreistages zur Durchführung dieses Projektes.

7 Aufgaben:

- 7.1 Öffentlichkeitsarbeit
 - 7.1.1 Aktivierung von Öffentlichkeitsarbeit / Werbung von Pflegeeltern
- 7.2 Entwicklung neuer, bedarfsgerechter Pflegeverhältnisse/ formen, die sich am Alter und den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Hierbei sind die erstellten Profile für Pflegeeltern und Kinder/Jugendliche zu berücksichtigen.
- 7.3 Bereitschaftspflegen, auch für ältere Jugendliche
- 7.4 Verwandtenpflege (angepasste Schulung und Begleitung)
- 7.5 Erarbeitung einer Diagnostik für Pflegekinder und Pflegeeltern durch den Bezirkssozialdienst und den Pflegekinderdienst
- 7.6 Vorbereitung von Pflegeverhältnissen
 - 7.6.1 Zusammenführung der Profile von Kindern und Pflegeelternbewerbern
 - 7.6.2 Zusammenarbeit mit dem BSD und anderen Diensten und Institutionen
 - 7.6.3 Beschreibung von Standards der Vorbereitung von Pflegeverhältnissen
 - 7.6.4 Schulung von Pflegeeltern, differenziert nach den unterschiedlichen Pflegeverhältnissen

7.7 Begleitung der Pflegeverhältnisse

7.7.1 Persönliche, kontinuierliche Kontakte zu Kind, Pflegeeltern und leiblichen Eltern

7.7.2 Regelmäßige Beratung / Supervision

7.7.3 Regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Pflegeeltern und des PKD

7.7.4 Entwicklung eines Netzwerkes der Hilfen

7.8 Kooperation mit den anderen Jugendämtern der Städte Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück und Verl

Aufwand:

7.9 Personalzuwachs:

Durch den Zuwachs um 1,5 Stellen auf dann 5 Vollzeitstellen ist zu gewährleisten, dass in jeder Regionalstelle 2 Mitarbeiter/innen tätig sind.

7.10 Zeit:

7.10.1 6 MitarbeiterInnen,

monatliche Treffen der Projektgruppe = 15 Stunden monatlich x 10 Monate = **150** Stunden jährlich. Bearbeitung der Arbeitsaufträge 6 MitarbeiterInnen x 3 Stunden monatlich x 10 Monate = **180** Stunden jährlich.

7.10.2 1 Projektleitung

Teilnahme an den Projektgruppentreffen = 5 Stunden monatlich X 10 Monate = **50** Stunden jährlich. Aufbereitung der monatlichen Treffen und Vorbereitung der Nächsten Treffen, Verteilung von Informationen an die Projektgruppenmitglieder und in die Abteilung/JHA = 5 Stunden monatlich x 10 Monate = **50** Stunden jährlich.

7.11 **Gesamt:**

430 Stunden jährlich

7.12 **Finanzen:**

10.000,- €: Honorarkosten für Referenten, externe Beratung und Begleitung, Tagungskosten während des Projektzeitraumes (2013 – 2016).

8 Zeitplan:

8.1 **48 Monate**
siehe Anlage

9 Projektleitung:

9.1 Frau Sommerkamp (Regionalstellenleitung Ost)

9.1.1 Aufgaben

9.1.2 Äußeres Management: Gestaltung des Zeitplans

10.1.2.1 Vertretung des Projekts in der Abteilung und nach Außen

9.1.3 Inneres Management: Inhaltliche, konzeptionelle Grundlagen entwickeln

10.1.3.1 Vernetzung

10.1.3.2 Zeitplan gestalten

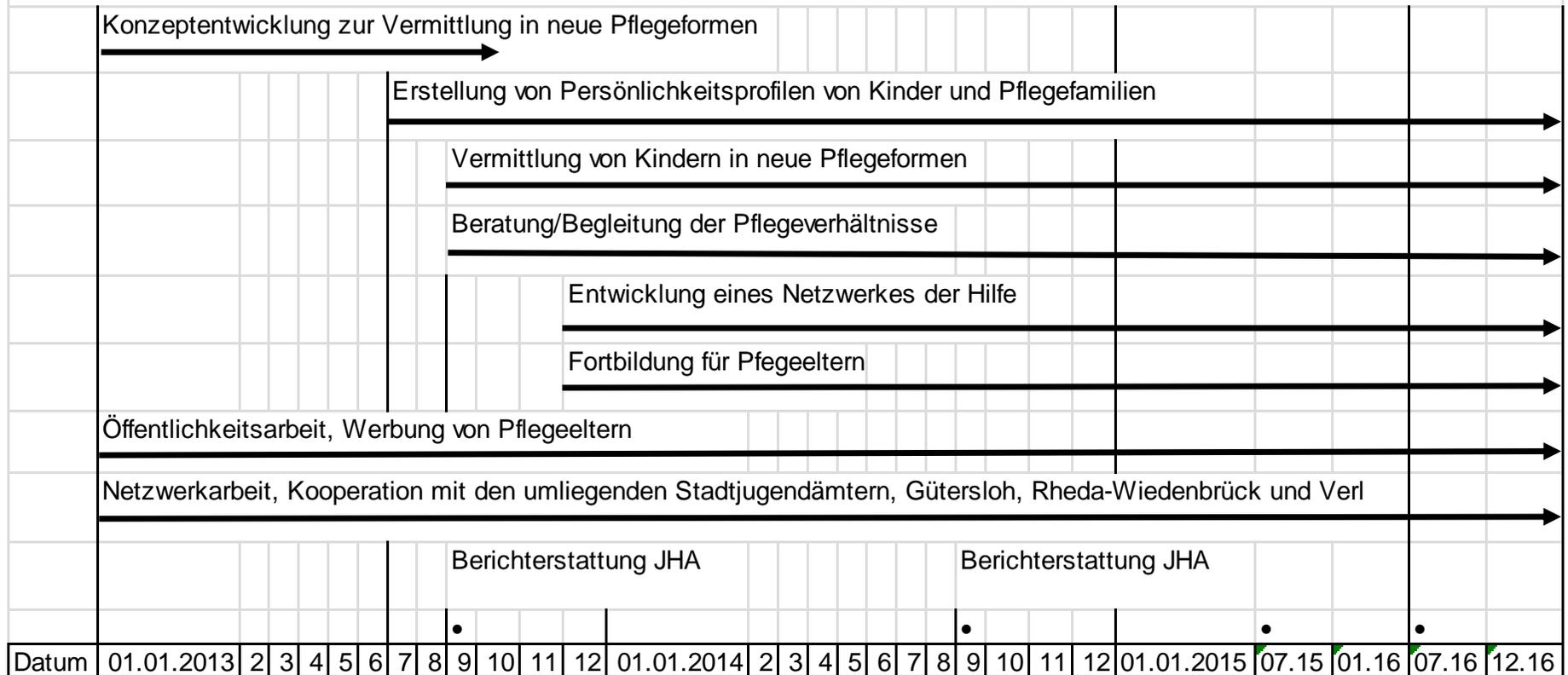
10 Evaluation:

- 10.1 Was wurde durch das Projekt verändert?
- 10.2 Welche Entwicklungen sind deutlich geworden?
- 10.3 Was ist jetzt anders als vorher?
- 10.4 Welche konzeptionellen Wege und inhaltlichen Perspektiven erschließen sich uns?

11 Berichterstattung:

- 11.1 Quartalsstatusberichte nach Vordruck für die Abteilungsleitung und die Fachbereichsleitung
- 11.2 Jährliche Zwischenberichte über den Stand des Projektes für die Abteilungsleitung und die Fachbereichsleitung, die dem Jugendhilfeausschuss vorzulegen sind

Zeitplan für das Projekt: Ausbau der Vollzeitpflege von Januar 2013 bis Ende 2016



11.4

**Projekt "Ausbau der Vollzeitpflege" (§ 33 SGB VIII)
Darstellung der Zielvereinbarung in 2017
(einschl. Fallzahlen- und Kostensteigerung) mit Projekt "Vollzeitpflege"**

	2012	2013	2014	2015	2016
1. Vollzeit- und Adoptionspflege (Fälle im Jahresdurchschnitt)	217	227	237	247	257
Minder- und Volljährige Fallzahlsteigerung (*1)					
Fallkosten je Vollzeitpflege (mit Kostensteigerung 2 %)	15.000 €	15.300 €	15.606 €	15.918 €	16.236 €
TEP 15 c Ist-Ergebnis	3.255.000 €	3.473.100 €	3.698.622 €	3.931.746 €	4.172.652 €
2. Heimerziehung (Fälle im Jahresdurchschnitt)	138	138	138	138	138
Minder- und Volljährige Fallzahlsteigerung (*1)					
Fallkosten je Heimerziehung (mit Kostensteigerung 2 %)	49.000 €	49.980 €	50.980 €	52.000 €	53.040 €
TEP 15 d Ist-Ergebnis	6.762.000 €	6.897.240 €	7.035.240 €	7.176.000 €	7.319.520 €
Summe TEP 15 c und TEP 15 d	10.017.000 €	10.370.340 €	10.733.862 €	11.107.746 €	11.492.172 €
3. Anteil an der Summe der Jahresdurchschnittsfallzahlen					
in Vollzeitpflege	217	227	237	247	257
in Heimerziehung	138	138	138	138	138
	355	365	375	385	395

Fallzahlen (insgesamt)	355	365	375	385	395
4. Quote der Unterbringung					Soll
in Vollzeitpflege	61,1%	62,2%	63,2%	64,2%	65,1%
in Heimerziehung	38,9%	37,8%	36,8%	35,8%	34,9%
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
5. Amortisationsberechnung Projekt "Vollzeitpflege"					
Summe TEP 15 c und TEP 15 d - ohne Projekt	10.017.000 €	10.474.380 €	10.946.106 €	11.432.484 €	11.933.820 €
Summe TEP 15 c und TEP 15 d - mit Projekt	10.017.000 €	10.370.340 €	10.733.862 €	11.107.746 €	11.492.172 €
Einsparung aufgrund Projektarbeit	0 €	104.040 €	212.244 €	324.738 €	441.648 €
6. abzüglich Projektkosten					
Personaleinsatz (lt. Projektskizze)		0,75	1,50	1,50	1,50
Personalkosten (KGSt-Wert S15 61.800 Euro, zzgl. 2 % Steigerung)		46.350 €	94.554 €	96.446 €	98.375 €
Sachkosten (lt. KGSt)		5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €
Projektkosten (lt. Projektskizze)		5.000 €	5.000 €	0 €	0 €
Kosten für Projektarbeit		56.350 €	104.554 €	101.446 €	103.375 €
7. <u>Nettonutzen Projekt "Vollzeitpflege"</u>		47.690 €	107.690 €	223.292 €	338.273 €

Die Fallzahlen für das Projekt "Vollzeitpflege" werden zukünftig unter "Kapitel 6 - Entwicklung der Fallzahlen in der Jugendhilfe" im jeweiligen Geschäftsbericht dargestellt.

*1) Aufgrund der Umsteuerung zwischen von der Heimerziehung in Richtung Vollzeit- und Adoptionspflege zur Erreichung der vereinbarten Unterbringungsquote von 65 : 35 kommt es bei der Vollzeit- und Adoptionspflege zu einem deutlichen Fallzahlenanstieg, dem wiederum ein Fallzahlenrückgang bei der Heimerziehung gegenüber steht.

*2) Bei den Fallkosten wird für die beiden verschiedenen Bereiche von einer 2 %-igen Kostensteigerung jährlich ausgegangen.

4. Entwicklungen der Fallzahlen der Jugendhilfe im Kreis Gütersloh

4a Unterhaltsvorschuss

Anzahl der Zahlungsempfänger Unterhaltsvorschuss								
Region	Bestand 31.12.12	Zugänge 2013	Abgänge 2013	Bestand 31.12.13	Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 12 Jahre LDS 2012	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 < 12 Jahre	Diff. zum Kreis- durch- schnitt in %
Kreis	859	360	310	909	50	21906	4,15%	0,00%
Borgholzhausen	37	20	10	47	10	987	4,76%	14,76
Halle/Westf.	111	39	38	112	1	2442	4,59%	10,53
Steinhagen	96	51	35	112	16	2222	5,04%	21,47
Werther/Westf.	46	29	16	59	13	1209	4,88%	17,60
Nord	290	139	99	330	40	6860	4,81%	15,93
Langenberg	30	1	12	19	-11	896	2,12%	-48,90
Rietberg	146	71	52	165	19	3555	4,64%	11,85
Schloß Holte-St.	104	35	46	93	-11	3107	2,99%	-27,87
Ost	280	107	110	277	-3	7558	3,66%	-11,68
Harsewinkel	127	43	48	122	-5	3303	3,69%	-10,99
Herzebrock-Clar.	47	47	42	120	73	1865	6,43%	55,06
Versmold	115	24	11	60	-55	2320	2,59%	-37,67
West	289	114	101	302	13	7488	4,03%	-2,81
außerhalb	8	5	10	3				
insgesamt	867	365	320	912				

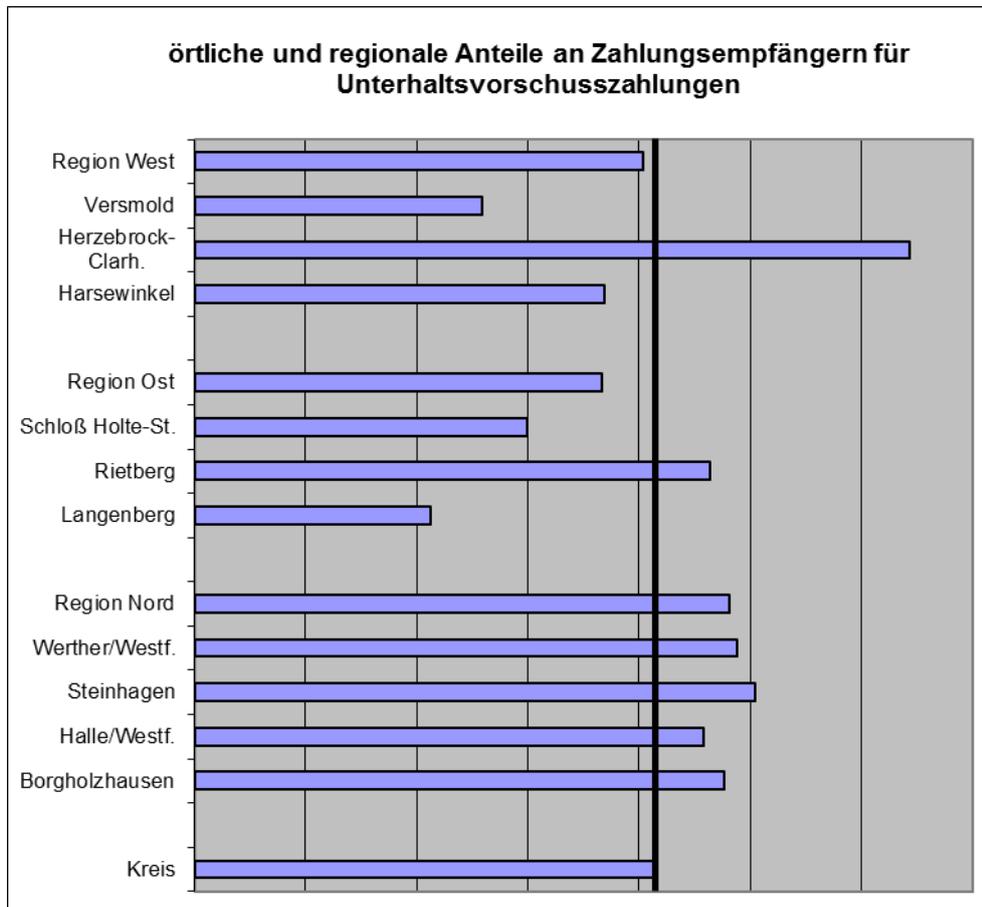
Unterhalt	2012	2013
Einnahmen	579.838 €	520.554 €
Ausgaben	1.652.904 €	1.613.615 €

Gemäß den Bestimmungen des UVG ist der Kreis Gütersloh verpflichtet, Unterhaltsvorschuss für Kinder allein erziehender Elternteile zu zahlen, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht oder nicht regelmäßig Unterhaltszahlungen in mindestens der Höhe der Unterhaltsvorschussätze erhalten. Der Anspruch auf Unterhaltsvorschuss besteht, solange die Voraussetzungen unverändert vorliegen, längstens jedoch für 72 Monate bzw. bis zum 12. Geburtstag. Einmal jährlich wird von Amts wegen das Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen für die weitere Bewilligung überprüft. Die monatlichen Unterhaltsvorschussätze belaufen sich seit dem 01.01.2010 auf 133,00 € für Kinder von 0 bis 5 Jahre und auf 180,00 € für Kinder von 6 bis 11 Jahre. Da bei Vorliegen der Tatbestandsvoraussetzungen ein Rechtsanspruch auf die Gewährung dieser Leistung besteht, ist grundsätzlich eine Steuerung nicht möglich.

Die Fallzahlen sind im Jahr 2013 leicht gestiegen. Im Gegensatz dazu sind sowohl die Ausgaben wie auch die Unterhaltseinnahmen gesunken. Mit einer Refinanzierungsquote von 32,26 % belegt der Kreis Gütersloh aber immer noch einen guten Rang 3 unter den 21 Unterhaltsvorschusskassen im Regierungsbezirk Detmold.

Bei den in der Tabelle genannten Fallzahlen handelt es sich lediglich um die laufenden Zahlfälle. Nicht abgebildet sind ca. 1.000 Fälle, in denen die Zahlung von Unterhaltsvorschuss eingestellt wurde, die Unterhaltseinziehung aber noch andauert.

Diese Zahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert, da die reinen Einziehungsfälle aus Rheda-Wiedenbrück nicht an das neue Stadtjugendamt abgegeben worden waren, sondern hier zu Ende zu bearbeiten sind.



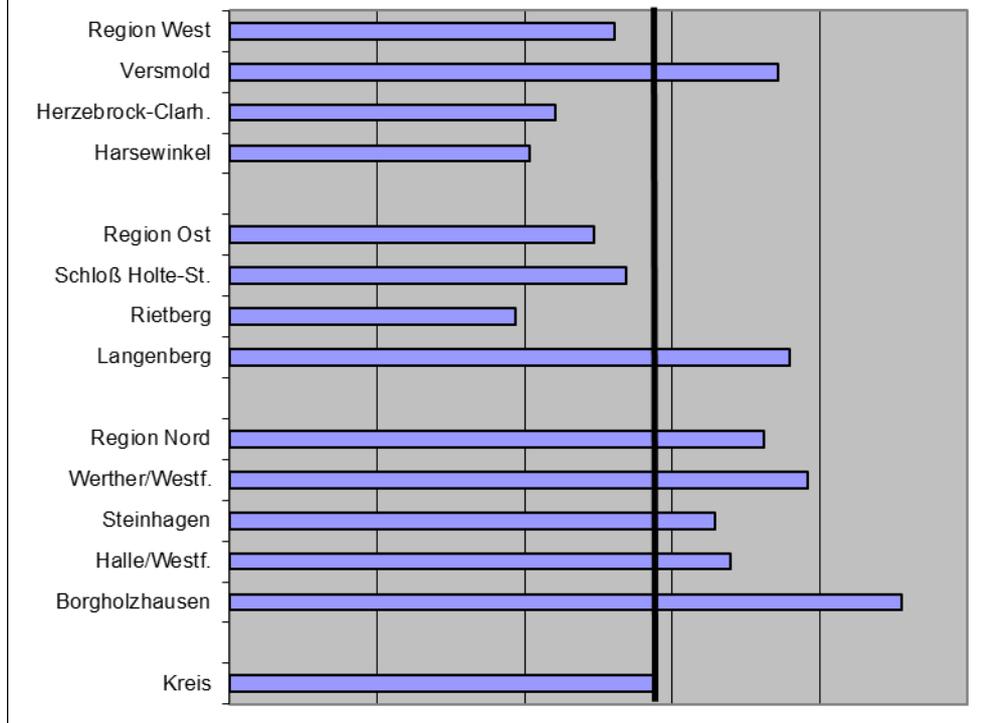
4b Beistandschaften, gesetzl. Amtsvormundschaften, Pflegschaften

Anzahl Hilfen bei Beistandschaften, gesetzl. Amtsvormundschaften, Pflegschaften								
Region	Bestand 31.12.12	Zugänge 2013	Abgänge 2013	Bestand 31.12.13	Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 18 Jahre LDS 2012	Person en je 1000 der altersgl eicghe	Diff. zum Kreis- durch- schnitt in %
Kreis	942	526	519	949	7	36042	14,40	0,000
Borgholzhausen	61	41	37	65	4	1624	22,78	58,218
Halle/Westf.	127	64	67	124	-3	3947	16,97	17,882
Steinhagen	95	63	61	97	2	3706	16,46	14,305
Werther/Westf.	63	35	40	58	-5	2042	19,59	36,033
Nord	346	203	205	344	-2	11319	18,11	25,773
Langenberg	52	17	29	40	-12	1527	18,99	31,887
Rietberg	106	69	57	118	12	5878	9,70	-32,658
Schloß Holte-St.	134	79	69	144	10	5134	13,44	-6,667
Ost	292	165	155	302	10	12539	12,36	-14,156
Harsewinkel	115	63	53	125	10	5225	10,14	-29,558
Herzebrock-Clar.	60	32	34	58	-2	3080	11,04	-23,340
Versmold	129	63	72	120	-9	3879	18,56	28,900
West	304	158	159	303	-1	12184	13,05	-9,375
außerhalb	12	26	29	9	-3			
insgesamt	954	552	548	958	4			

Unterhalt	2012	2013
Einnahmen	1.202.336 €	1.178.346 €
Ausgaben	1.202.336 €	178.346 €

Beurkundungen	2012	2013
Vaterschaft, Mutterschaft, Zustimmung	130	128
Erklärung der gemeinsamen elterlichen Sorge	160	174
Unterhalt	125	118
sonstiges	0	0
insgesamt	415	420

örtliche und regionale Anteile an Hilfen bei Beistandschaften, gesetzl. Amtsvormundschaften und Pflegschaften



In den Arbeitsbereich der Interessenvertretung minderjähriger Kinder fallen eine Vielzahl von Teilaufgaben:

- Beistandschaften gem. § 1712 BGB zur Klärung der Vaterschaft und/oder Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen,
- Beratung und Unterstützung gem. §§ 18 und 52 a SGB VIII, ebenfalls zum Themenbereich Vaterschaft und/oder Unterhalt
- Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge gem. § 18 SGB VIII Gesetzliche Amtsvormundschaften gem. § 1791 c BGB
- Ergänzungspflegschaften in Vaterschaftsanfechtungsverfahren
- Unterhaltspflegschaften und Mitvormundschaften im Bereich des Unterhalts
- Beurkundungen.

Die Fallzahlen sind im Jahr 2013 nahezu gleich geblieben, wobei die Zahl der Zu- und Abgänge ähnlich hoch war wie in den Vorjahren.

Die Unterhaltseinnahmen im Jahr 2013 waren allerdings leicht rückläufig.

Dies hat zum einen damit zu tun, dass die Selbstbehalte in der Düsseldorfer Tabelle zum 01.01.2013 erhöht wurden. Die Unterhaltspflichtigen haben dies in den meisten Fällen zum Anlass genommen, eine Neuberechnung geltend zu machen.

Bei engen wirtschaftlichen Verhältnissen hat dies in einer Vielzahl der Fälle zu einer Reduzierung des zu zahlenden Unterhalts geführt.

Zum anderen wünschten Eltern vermehrt eine direkte Zahlungsweise, so dass die Unterhaltszahlungen nicht mehr über die Kreiskasse abgewickelt wurden.

4c Elterngeld

Seit dem 01.01.2008 ist der Kreis Gütersloh aufgrund der Verwaltungsstrukturreform (für alle Kommunen des Kreises Gütersloh, also auch für diejenigen mit einem Jugendamt) für die Bearbeitung von Elterngeldangelegenheiten und die Beratung zur Elternzeit zuständig.

Das zu Beginn des Jahres 2007 eingeführte Elterngeld sollte maßgeblich dazu beitragen, dass mehr Eltern den Kinderwunsch realisieren und sich auch mehr Väter Zeit für die Erziehung ihrer Kinder nehmen.

Elterngeld ersetzt das vor der Geburt des Kindes erzielte durchschnittliche Erwerbseinkommen in Höhe von 65 bis 67 Prozent. Eltern, die vor der Geburt ohne Einkommen waren, erhalten den sog. Sockelbetrag von 300,00 Euro. Der Höchstbetrag des Elterngeldes beträgt 1.800,00 Euro.

War der Sockelbetrag zunächst in SGB II-Fällen bzw. bei anderen Sozialleistungen anrechnungsfrei, wird er ab 01.01.2011 bei der Ermittlung besagter Leistungen als Einkommen berücksichtigt. Insofern ist z.B. dem Jobcenter vor Auszahlung des Elterngeldes die Möglichkeit zu geben, Erstattungsanspruch anzumelden.

Beziehen Eltern ein zu versteuerndes Einkommen von über 500.000,00 Euro (Alleinerziehende von über 250.000,00 Euro), besteht kein Anspruch auf Gewährung von Elterngeld (sog. Reichenregelung).

Grundsätzlich kann das Elterngeld für eine Person zwölf Monate gewährt werden. Für zwei weitere Monate gibt es die Zahlung, wenn der Partner ebenfalls Elterngeld beantragt oder wenn der Elternteil alleinerziehend ist und ihm die elterliche Sorge alleine zusteht.

Die Inanspruchnahme von Elternzeit ist keine Voraussetzung für die Zahlung von Elterngeld.

Grundsätzlich Anspruch auf Elterngeld haben Mütter und Väter, die

- ihre Kinder nach der Geburt selbst betreuen und erziehen,
- nicht mehr als 30 Std. in der Woche erwerbstätig sind,
- mit ihren Kindern in einem Haushalt leben und
- einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben.

Elterngeld erhalten auch Ehe- oder LebenspartnerInnen, wenn sie das Kind betreuen, das nicht ihr eigenes ist. Das gleiche gilt für angenommene Kinder.

Für Kinder, die auf Grundlage des Kinder- und Jugendhilferechts in Pflegefamilien untergebracht sind, wird jedoch kein Elterngeld gezahlt, hier kommt das Jugendamt für die notwendigen Lebenshaltungskosten auf.

Neben der Auszahlung des Elterngeldes sind die MitarbeiterInnen auch für die Beratung zum Thema Elternzeit zuständig. Anspruch auf Elternzeit, also einer Auszeit vom Beruf nach der Geburt des Kindes, besteht bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres des Kindes. Es gibt jedoch die Möglichkeit, einen Anteil von bis zu zwölf Monaten der Elternzeit auf die Zeit bis zur Vollendung des 8. Lebensjahres des Kindes zu übertragen, wenn die Arbeitgeberseite zustimmt.

Nachdem in diesem Aufgabenbereich inzwischen über mehrere Jahre Erfahrungen gesammelt werden konnten, können einige Aspekte hinsichtlich ihrer Entwicklung betrachtet werden:

	2009	2010	2011	2012	2013
Gestellte Anträge	3.864	3.915	3.815	3.712	4.034
Durchschnittl. Bearbeitungszeit in Kalendertagen	13	18	15	18	47
Widerspruchsquote	1,4 %	1,1 %	1,92 %	1,28 %	0,95 %
Ausgezahltes Elterngeld	19.573.843 €	19.341.190 €	22.399.226 €	20.102.352 €	21.146.202 €
Väteranteil der Elterngeldempfänger	19 %	20 %	19 %	20 %	22 %

Für die Elterngeldstelle waren die Änderungen bei der Elterngeldberechnung für Zwillinge bzw. Mehrlinge das beherrschende Thema ab Herbst 2013.

Die gesetzliche Umsetzung höchstrichterlicher Rechtsprechung zog eine große Anzahl meist sehr beratungsintensiver Neuberechnungen nach sich.

Ursprünglich war es so, dass es für den ersten Mehrling das reguläre Elterngeld nach dem zuvor erzielten Einkommen gab. Für den zweiten und jeden weiteren Mehrling erhöhte sich dieses Elterngeld um den sog. Mehrlingszuschlag von 300,00 Euro.

Nach veränderter Rechtslage ist nun für jeden Mehrling ein gesonderter Antrag notwendig. Für den ersten Mehrling wird neben dem regulären Elterngeld nach dem zuvor erzielten Einkommen bereits der Mehrlingszuschlag von 300,00 Euro gewährt. Für jeden weiteren Mehrling gibt es im Regelfall den Sockelbetrag von 300,00 Euro und den Mehrlingszuschlag von 300,00 Euro. Die Lebensmonate, für die Elterngeld beantragt wird, müssen zudem nicht für alle Mehrlinge identisch sein. Die Änderungen sind auf Antrag der Eltern für Geburten ab dem Jahr 2008 umzusetzen.

Diese Gesetzesänderung schlägt sich in den og. Aspekten gleich an mehreren Stellen nieder:

Die Zahl der Elterngeldanträge ist über die Jahre hinweg recht konstant geblieben, wobei zuletzt ein leichter Abwärtstrend zu beobachten war. Dieser korrelierte allerdings mit der Geburtenzahl im Kreis Gütersloh. Im ersten Halbjahr 2013 bewegte sich die Zahl der Elterngeldanträge auf dem Niveau der Vorjahre, wobei schon eine leicht steigende Tendenz zu beobachten war. In den letzten beiden Monaten des Jahres gab es aber einen sprunghaften Anstieg aufgrund der beschriebenen Änderungen bei den Mehrlingsgeburten.

Von über 300 Mehrlingsgeburten ab 2008 wurden alleine rd. 150 Anträge in den Monaten November und Dezember 2013 gestellt.

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Antrags konnte bis Oktober 2013 auf dem üblichen niedrigen Niveau der Vorjahre gehalten werden. In den Monaten November und Dezember stieg die Bearbeitungszeit wegen der Mehrlingsänderungen sprunghaft an.

Die betreffenden Fälle waren zwar neu in der EDV zu erfassen. Wegen der möglichen Rückwirkung bis ins Jahr 2008 war die Erfassung jedoch unter dem jeweiligen ursprünglichen Antragsdatum vorzunehmen, da das Programm automatisch maximal 3 Monate rückwirkend Elterngeld zahlt. Dadurch erklärt sich der sprunghafte Anstieg der Bearbeitungszeiten, der in den Monate November und Dezember bei 77 und 126 Tagen lag.

Die Widerspruchsquote hat erfreulicherweise in 2013 einen Tiefstand von unter 1 % erreicht.

Diese insgesamt positiven Werte sind darauf zurückzuführen, dass die MitarbeiterInnen der Elterngeldstelle eine umfassende Information der antragstellenden Elternteile anstreben, damit möglichst alle Aspekte im Vorfeld besprochen und geklärt sind. Die MitarbeiterInnen der Elterngeldstelle führen deshalb auch regelmäßige Informationsveranstaltungen in den Gütersloher Krankenhäusern und in Familienzentren durch.

Die Summe des ausgezahlten Elterngeldes hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen, was zum einen mit der leicht gestiegenen Antragszahl und zum anderen mit der Mehrlingsänderung zu tun hat.

Ziel der Bundesregierung war es – wie oben ausgeführt -, dass sich auch mehr Väter Zeit für die Erziehung ihrer Kinder nehmen.

Nachdem der Anteil der Väter an den Elterngeldempfängern konstant zwischen 19 % und 20 % lag, ist nun erstmals eine Steigerung auf 22 % zu verzeichnen.

Leider stehen weiterhin keine Bundes- bzw. interkommunalen Vergleichswerte zu diesem Aspekt zur Verfügung.

4d Betreuungsgeld

Die Regelungen zum neuen Betreuungsgeld sind zum 01.08.2013 in Kraft getreten. Auch hier ist der Kreis Gütersloh für alle Kommunen des Kreises, also auch für diejenigen mit eigenem Jugendamt zuständig.

Das Betreuungsgeld stellt eine neue Anerkennungs- und Unterstützungsleistung für Eltern mit Kleinkindern dar, die die Betreuung ihrer Kinder selbst oder im privaten Umfeld durchführen.

Das Betreuungsgeld erhalten Eltern, deren Kinder nach dem 01.08.2012 geboren wurden und für die sie keine staatlich geförderte Betreuung in einer Tageseinrichtung oder Tagespflege in Anspruch nehmen. Berufstätigkeit der Eltern steht dem Betreuungsgeldanspruch nicht im Wege. Lediglich die Betreuung der Kinder muss während dieser Zeit privat geregelt sein.

Das Betreuungsgeld beläuft sich zunächst auf 100,00 Euro monatlich, wird aber ab August 2014 auf 150,00 Euro monatlich erhöht werden.

Das Betreuungsgeld kann direkt im Anschluss an das Elterngeld gewährt werden, im Regelfall also ab dem 15. Lebensmonat eines Kindes. Es kann längstens für 22 Monate in Anspruch genommen werden.

Wie das Elterngeld zählt das Betreuungsgeld zum Einkommen und wird auf Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder den Kinderzuschlag angerechnet.

Auch die sog. Reichenregelung des Elterngeldes gilt für das Betreuungsgeld: Elternpaare, die ein zu versteuerndes Einkommen von mehr als 500.000 Euro im Jahr erzielen (Alleinerziehende von mehr als 250.000 Euro), haben keinen Anspruch.

Die neue Leistung ist dabei nicht in einem eigenen Gesetz geregelt, sondern in das schon bestehende Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz eingegliedert.

Wie schon bei der Kommunalisierung des Elterngeldes hat das Land NRW die Ausführung des Betreuungsgeldes auf die Kreise und kreisfreien Städte delegiert.

Da die Regelungen zum Eltern- und Betreuungsgeld inhaltlich sehr verzahnt sind, wäre es weder sachgerecht noch kundenfreundlich, die Zuständigkeit für die Bearbeitung der beiden Leistungen zu trennen.

Insofern wurde die neue Aufgabe in der Elterngeldstelle angesiedelt, die zunächst um eine Stelle verstärkt wurde. Damit können die Bürgerinnen und Bürger des Kreises bezüglich beider Leistungen „aus einer Hand“ bedient werden.

Ob sich künftig noch weiterer Personalbedarf ergeben wird, kann derzeit noch nicht gesagt werden. Wegen der Stichtagsregelung (Geburt des Kindes nach dem 01.08.2012) bestanden die ersten regulären Betreuungsgeldansprüche erst ab Oktober 2013. Somit gab es zu Beginn nur verhaltene Antragszahlen, die sich aber bis zum Jahresende kontinuierlich steigerten.

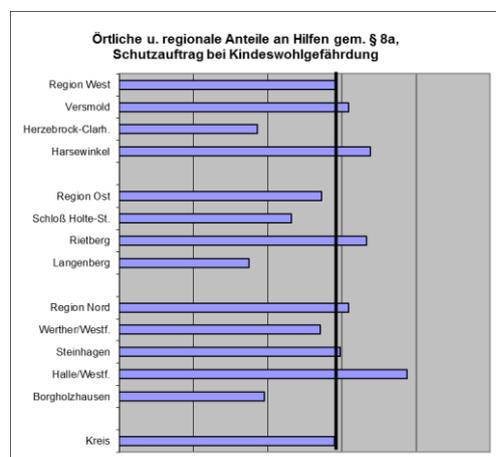
Es wird erwartet, dass sich dieser Trend im Jahr 2014 fortsetzt und die erste „Voll-Last“ in der Sachbearbeitung erst im Sommer 2014 erreicht sein wird.

Die bisherigen statistischen Eckdaten im Überblick:

	Aug. – Dez. 2013
Gestellte Anträge	750
Neuberechnungen	17
Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Kalendertagen	5
Widerspruchsquote	1,27 %
Ausgezahltes Elterngeld	59.950 €

4e Entwicklungen beim § 8a SGB VIII, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Anzahl Hilfen gem. § 8a, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung										
	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. 0 b. < 21 Jahre	Hilfen je 1000 der altersgleichen Bevölk.	Diff. zum Kreis-durchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013				
Region	2012	2013	2012	2013	2012	2013		LDS 2013	2013	2013
Kreis	430	517	389	533	503	624	121	43000	14,51	0,00
Borgholzhausen	14	16	13	19	16	19	3	1942	9,78	-32,58
Halle/Westf.	60	69	51	77	72	90	18	4637	19,41	33,75
Steinhagen	42	59	50	62	58	66	8	4432	14,89	2,62
Werther/Westf.	15	33	17	30	17	33	16	2436	13,55	-6,65
Region Nord	131	177	131	188	163	208	45	13447	15,47	6,59
Langenberg	18	9	13	12	20	16	-4	1832	8,73	-39,82
Rietberg	102	95	91	105	118	117	-1	7022	16,66	14,82
Schloß Holte-St.	66	49	45	58	75	71	-4	6117	11,61	-20,02
Region Ost	186	153	149	175	213	204	-9	14971	13,63	-6,10
Harsewinkel	43	91	42	88	52	106	54	6262	16,93	16,65
Herzebrock-Clarh.	17	34	20	25	20	34	14	3662	9,28	-36,02
Versmold	27	62	26	57	28	72	44	4658	15,46	6,52
Region West	87	187	88	170	100	212	112	14582	14,54	0,18
ohne Zuordnung	26		21		27		-27			

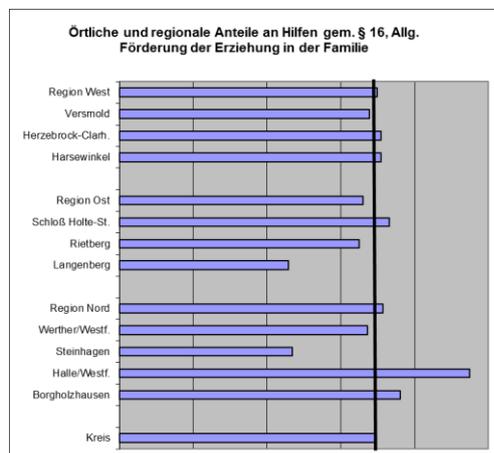


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. § 8a, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	201	249	267	302	302	430	517
Fälle/Index	100	123,88	132,84	150,25	150,25	213,93	257,21
Inansp.quotient	4,28	5,37	5,86	6,77	6,88	10,00	12,02
Inansp.quotient/Index	100	125,51	136,99	158,05	160,77	233,58	280,84

4f Entwicklungen beim § 16 SGB VIII, Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

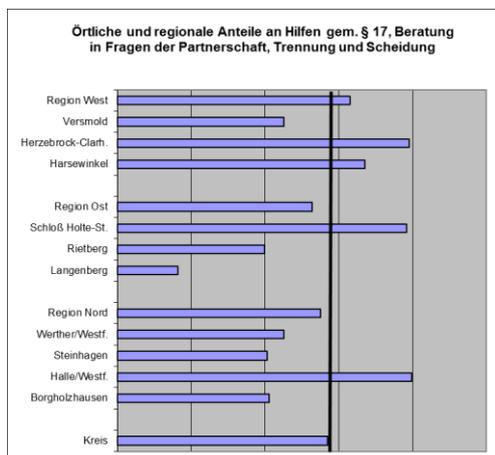
Anzahl Hilfen gem. § 16, Förderung der Erziehung in der Familie										
	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	Hilfen je 1000 der altersgleichen	Diff. zum Kreis-durchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013				
Region	2012	2013	2012	2013	2012	2013		LDS 2013	2013	2013
Kreis	703	740	729	740	1000	743	-257	43000	17,28	0,00
Borgholzhausen	30	37	35	37	41	37	-4	1942	19,05	10,26
Halle/Westf.	107	110	88	109	142	110	-32	4637	23,72	37,29
Steinhagen	45	51	48	52	69	52	-17	4432	11,73	-32,1
Werther/Westf.	37	41	41	41	58	41	-17	2436	16,83	-2,594
Region Nord	219	239	212	239	310	240	-70	13447	17,85	3,292
Langenberg	20	21	23	21	29	21	-8	1832	11,46	-33,66
Rietberg	116	114	124	114	170	114	-56	7022	16,23	-6,04
Schloß Holte-St.	133	110	114	111	178	112	-66	6117	18,31	5,964
Region Ost	269	245	261	246	377	247	-130	14971	16,50	-4,517
Harsewinkel	94	111	104	111	128	111	-17	6262	17,73	2,586
Herzebrock-Clarh.	57	65	65	65	76	65	-11	3662	17,75	2,725
Versmold	63	79	65	78	73	79	6	4658	16,96	-1,846
Region West	214	255	234	254	277	255	-22	14582	17,49	1,205
ohne Zuordnung	44	1	22	1	36	1	-35			


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. § 16, Allgem. Förderung in der Familie

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	820	701	835	851	784	734	740
Fälle/Index	100	85,49	101,83	103,78	95,61	89,51	90,24
Inansp.quotient	17,47	15,13	18,34	19,07	17,87	17,07	17,21
Inansp.quotient/Index	100	86,61	105,01	109,17	102,30	97,73	98,53

4g Entwicklungen beim § 17 SGB VIII, Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung

Anzahl Hilfen gem. § 17, Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. 0 b. < 21 Jahre	Hilfen je 1000 der altersgleichen Bevölk.	Diff. zum Kreis-durchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013				
Kreis	235	244	238	244	321	245	-76	43000	5,70	0
Borgholzhausen	8	8	6	8	8	8	0	1942	4,12	-27,7
Halle/Westf.	35	37	42	37	50	37	-13	4637	7,98	40,04
Steinhagen	26	18	24	18	37	18	-19	4432	4,06	-28,72
Werther/Westf.	7	11	13	11	14	11	-3	2436	4,52	-20,75
Region Nord	76	74	85	74	109	74	-35	13447	5,50	-3,415
Langenberg	0	3	0	3	0	3	3	1832	1,64	-71,26
Rietberg	15	28	22	28	26	28	2	7022	3,99	-30,02
Schloß Holte-St.	53	48	38	48	65	48	-17	6117	7,85	37,72
Region Ost	68	79	60	79	91	79	-12	14971	5,28	-7,386
Harsewinkel	38	41	43	41	55	42	-13	6262	6,71	17,72
Herzebrock-Clarh.	20	29	20	29	25	29	4	3662	7,92	38,99
Versmold	22	21	22	21	27	21	-6	4658	4,51	-20,87
Region West	80	91	85	91	107	92	-15	14582	6,31	10,73
ohne Zuordnung	11		8		14					

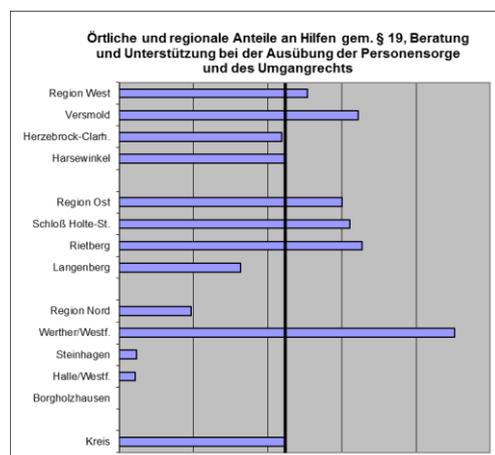


Verlauf der begonnenen Maßnahmen § 17, Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	263	271	336	295	243	235	244
Fälle/Index	100	103,04	127,76	112,17	92,40	89,35	92,78
Inansp.quotient	5,60	5,85	7,38	6,61	5,54	5,47	5,67
Inansp.quotient/Index	100	104,40	131,75	117,99	98,86	97,56	101,30

4h Entwicklungen beim § 18 SGB VIII, Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts

Anzahl Hilfen gem. § 18, Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	Hilfen je 1000 der altersgleichen Bevölk.	Diff. zum Kreis-durchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013			LDS 2013	
Kreis	87	80	72	88	128	96	-32	43000	2,23	0
Borgholzhausen	1	0	1	0	2	0	-2	1942	0,00	-100
Halle/Westf.	1	1	1	0	1	1	0	4637	0,22	-90,34
Steinhagen	1	1	3	1	3	1	-2	4432	0,23	-89,89
Werther/Westf.	5	11	5	11	7	11	4	2436	4,52	102,3
Region Nord	8	13	10	12	13	13	0	13447	0,97	-56,7
Langenberg	10	1	9	3	14	3	-11	1832	1,64	-26,65
Rietberg	22	19	18	20	33	23	-10	7022	3,28	46,71
Schloß Holte-St.	20	17	8	19	26	19	-7	6117	3,11	39,13
Region Ost	52	37	35	42	73	45	-28	14971	3,01	34,64
Harsewinkel	7	11	9	11	12	14	2	6262	2,24	0,141
Herzebrock-Clarh.	5	4	3	7	8	8	0	3662	2,18	-2,148
Versmold	15	15	13	15	19	15	-4	4658	3,22	44,24
Region West	27	30	25	33	39	37	-2	14582	2,54	13,65
ohne Zuordnung	0	0	2	1	3	1	-2			

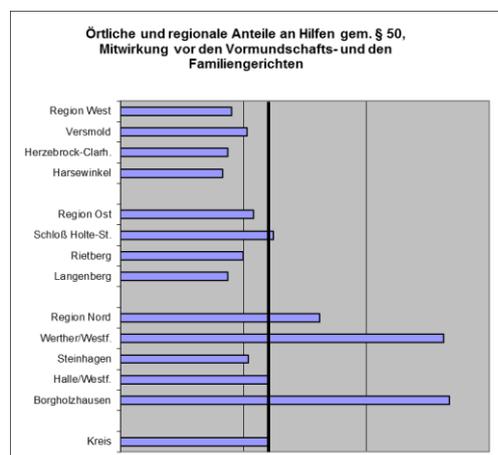


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. § 18, Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	56	37	76	62	68	87	80
Fälle/Index	100	66,07	135,7	110,714	121,429	155,4	142,9
Inansp.quotient	1,19	0,80	1,67	1,39	1,55	2,02	1,86
Inansp.quotient/Index	100	66,94	140	116,462	129,93	169,6	156

4i Entwicklungen beim § 50 SGB VIII, Mitwirkung in Verfahren vor den Vormundschafts- und den Familiengerichten

Anzahl Hilfen gem. § 50, Mitwirkung in Verfahren vor den Vormundschafts- und den Familiengerichten											
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	LDS 2013	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	Diff. zum Kreis-durchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013					
Kreis	222	245	256	249	387	257	-130	43000		5,98	0
Borgholzhausen	21	26	19	26	31	26	-5	1942		13,39	124
Halle/Westf.	42	28	48	28	68	28	-40	4637		6,04	1,031
Steinhagen	23	23	28	23	39	23	-16	4432		5,19	-13,17
Werther/Westf.	20	26	26	29	30	32	2	2436		13,14	119,8
Region Nord	106	103	121	106	168	109	-59	13447		8,11	35,62
Langenberg	9	8	5	8	9	8	-1	1832		4,37	-26,94
Rietberg	26	33	39	34	59	35	-24	7022		4,98	-16,6
Schloß Holte-St.	32	37	37	37	60	38	-22	6117		6,21	3,939
Region Ost	67	78	81	79	128	81	-47	14971		5,41	-9,475
Harsewinkel	19	26	25	25	38	26	-12	6262		4,15	-30,53
Herzebrock-Clarh.	11	14	16	15	23	16	-7	3662		4,37	-26,9
Versmold	11	24	13	23	18	24	6	4658		5,15	-13,79
Region West	41	64	54	63	79	66	-13	14582		4,53	-24,27
ohne Zuordnung	8	0		1	12	1	-11				

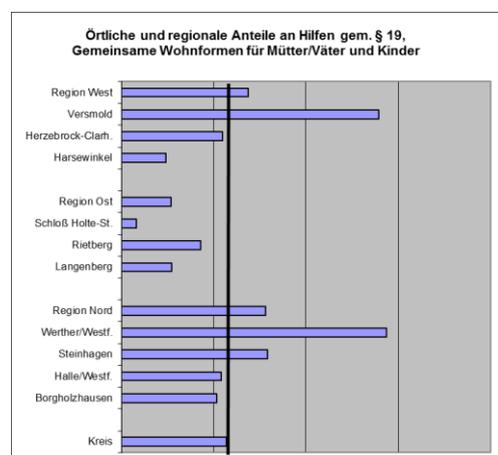


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. § 50 Mitwirkung in Verfahren vor dem Vormundschafts- und Familiengericht

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	91	121	156	244	279	222	245
Fälle/Index	100	132,97	171,43	268,13	306,59	243,96	269,23
Inansp.quotient	1,94	2,61	3,43	5,47	6,36	5,16	5,70
Inansp.quotient/Index	100	134,72	176,79	282,05	328,06	266,37	293,96

4j Entwicklungen beim § 19 SGB VIII, Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder

Anzahl Hilfen gem. § 19, Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	Hilfen je 1000 der altersgleichen	Diff. zum Kreisdurchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013			2013	
Kreis	27	28	22	30	42	49	7	43000	1,14	0
Borgholzhausen	2	0	0	2	2	2	0	1942	1,03	-9,624
Halle/Westf.	2	3	1	2	3	5	2	4637	1,08	-5,375
Steinhagen	3	6	3	6	3	7	4	4432	1,58	38,602
Werther/Westf.	5	2	2	4	7	7	0	2436	2,87	152,17
Region Nord	12	11	6	14	15	21	6	13447	1,56	37,046
Langenberg	0	1	0	0	0	1	1	1832	0,55	-52,1
Rietberg	2	6	2	5	2	6	4	7022	0,85	-25,02
Schloß Holte-St.	1	1	2	0	2	1	-1	6117	0,16	-85,65
Region Ost	3	8	4	5	4	8	4	14971	0,53	-53,11
Harsewinkel	3	0	10	1	12	3	-9	6262	0,48	-57,96
Herzebrock-Clarh.	2	2	1	3	3	4	1	3662	1,09	-4,145
Versmold	7	7	1	7	8	13	5	4658	2,79	144,92
Region West	12	9	12	11	23	20	-3	14582	1,37	20,361
ohne Zuordnung	0	0	0	0	0	0	0			

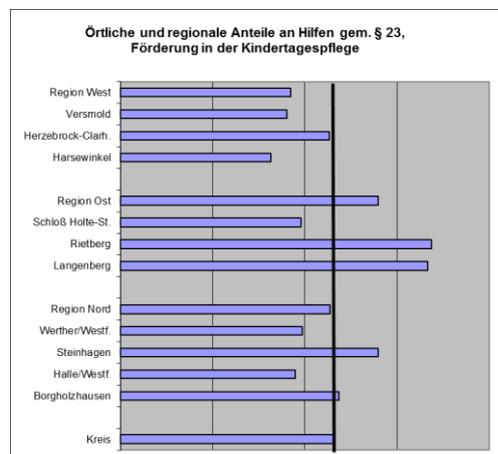


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. § 19, Gemeinsame Wohnform für Mütter/Väter und Kind

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	21	28	15	20	23	27	28
Fälle/Index	100	133,3	71,43	95,2381	109,524	128,6	133,3
Inansp.quotient	0,45	0,60	0,33	0,45	0,52	0,63	0,65
Inansp.quotient/Index	100	135,1	73,66	100,182	117,192	140,4	145,6

4k Entwicklungen beim § 23 SGB VIII, Förderung der Kindertagespflege

Anzahl Hilfen gem. § 23, Förderung in der Kindertagespflege										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	je 1000 der altersgleichen Bevölk.	Diff. zum Kreis-durchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013				
Kreis	419	663	571	616	877	993	116	43000	23,09	0
Borgholzhausen	14	37	28	36	40	46	6	1942	23,69	2,5718
Halle/Westf.	37	63	50	63	73	88	15	4637	18,98	-17,82
Steinhagen	56	88	85	89	116	124	8	4432	27,98	21,155
Werther/Westf.	26	31	25	33	44	48	4	2436	19,70	-14,67
Region Nord	133	219	188	221	273	306	33	13447	22,76	-1,459
Langenberg	19	30	36	32	58	61	3	1832	33,30	44,186
Rietberg	90	147	103	107	178	237	59	7022	33,75	46,153
Schloß Holte-St.	61	62	71	69	119	120	1	6117	19,62	-15,05
Region Ost	170	239	210	208	355	418	63	14971	27,92	20,905
Harsewinkel	47	73	61	69	90	102	12	6262	16,29	-29,46
Herzebrock-Clarh.	31	68	42	56	64	83	19	3662	22,67	-1,853
Versmold	38	64	70	62	95	84	-11	4658	18,03	-21,91
Region West	116	205	173	187	249	269	20	14582	18,45	-20,12
ohne Zuordnung			0				0			

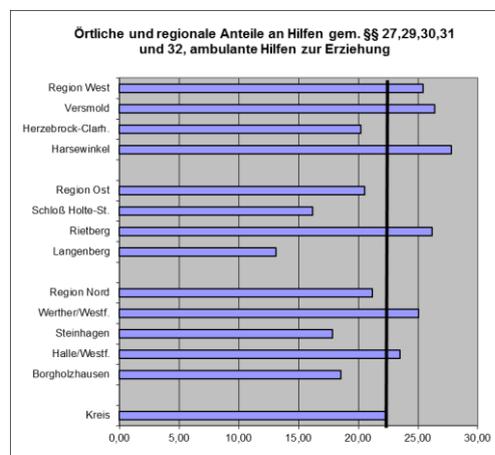


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. § 23, Förderung in der Kindertagespflege

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	173	326	388	411	433	419	663
Fälle/Index	100	188,44	224,28	237,57	250,29	242,20	383,24
Inansp.quotient	3,68	7,03	8,52	9,21	9,87	9,74	15,42
Inansp.quotient/Index	100	190,92	231,29	249,91	267,81	264,44	418,44

41 Entwicklungen beim §§ 27, 29, 30, 31 und 32 SGB VIII, ambulante Hilfe zur Erziehung

Anzahl Hilfen gem. § 27, 29, 30, 31, 32, ambulante Hilfe zur Erziehung									
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 11/12	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	Hilfen je 1000 der altersgleichgen Bevölk.
	2012	2013	2012	2013	2012	2013			
Kreis	522	513	467	483	921	964	43	43000	22,42
Borgholzhausen	12	18	15	14	33	36	3	1942	18,54
Halle/Westf.	53	67	62	55	106	109	3	4637	23,51
Steinhagen	45	37	38	32	79	79	0	4432	17,82
Werther/Westf.	31	33	31	30	59	61	2	2436	25,04
Region Nord	141	155	146	131	277	285	8	13447	21,19
Langenberg	16	9	6	14	19	24	5	1832	13,10
Rietberg	119	90	88	97	184	184	0	7022	26,20
Schloß Holte-St.	56	57	56	56	96	99	3	6117	16,18
Region Ost	191	156	150	167	299	307	8	14971	20,51
Harsewinkel	90	94	79	89	162	174	12	6262	27,79
Herzebrock-Clarh.	34	44	32	38	59	74	15	3662	20,21
Versmold	57	63	50	58	109	123	14	4658	26,41
Region West	181	201	161	185	330	371	41	14582	25,44
ohne Zuordnung	9	1	10	0	15	1	-14		

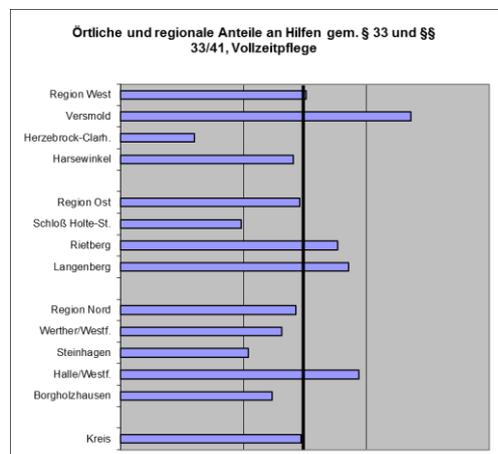


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. § 27, 29, 30, 31 und 32, ambulante Hilfe zur Erziehung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	267	342	427	445	515	522	513
Fälle/Index	100	128,09	159,93	166,67	192,88	195,51	192,13
Inansp.quotient	56,87	73,80	93,79	99,70	117,37	121,40	119,30
Inansp.quotient/Index	100	129,78	164,93	175,32	206,39	213,46	209,78

4m Entwicklungen beim § 33 SGB VIII, Vollzeitpflege

Anzahl Hilfen gem. § 33 u. §§ 33/41, Vollzeitpflege										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	je 1000 der altersgleichen Bevölk.	Diff. zum Kreisdurchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013				
Kreis	72	64	60	54	304	316	12	43000	7,35	0
Borgholzhausen	4	5	9	5	18	12	-6	1942	6,18	-15,9
Halle/Westf.	9	10	7	6	43	45	2	4637	9,70	32,06
Steinhagen	8	4	3	3	22	23	1	4432	5,19	-29,4
Werther/Westf.	6	5	5	0	16	16	0	2436	6,57	-10,6
Region Nord	27	24	24	14	99	96	-3	13447	7,14	-2,85
Langenberg	5	2	2	4	15	17	2	1832	9,28	26,27
Rietberg	14	15	12	15	59	62	3	7022	8,83	20,15
Schloß Holte-St.	3	5	2	5	27	30	3	6117	4,90	-33,3
Region Ost	22	22	16	24	101	109	8	14971	7,28	-0,93
Harsewinkel	12	6	8	11	42	44	2	6262	7,03	-4,39
Herzebrock-Clarh.	2	1	2	1	11	11	0	3662	3,00	-59,1
Versmold	9	10	10	4	51	55	4	4658	11,81	60,67
Region West	23	17	20	16	104	110	6	14582	7,54	2,65
ohne Zuordnung	0	1	0	0	0	1	1			

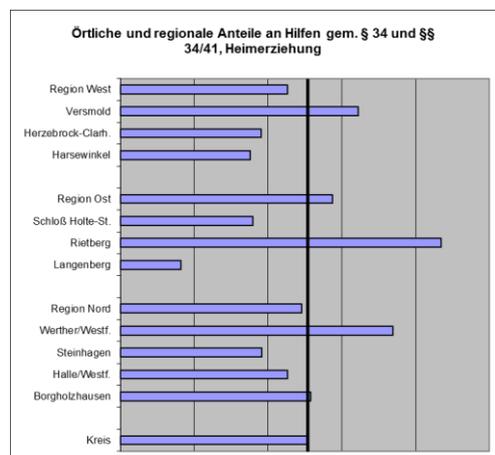


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. §§ 33, 33.41, Vollzeitpflege

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	39	57	50	39	52	72	64
Fälle/Index	100	146,15	128,21	100,00	133,33	184,62	164,10
Inansp.quotient	0,83	1,23	1,10	0,87	1,19	1,67	1,49
Inansp.quotient/Index	100	148,08	132,22	105,19	142,67	201,57	179,18

4n Entwicklungen beim § 34 SGB VIII, Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform, und § 34/41 Heimerziehung, Hilfe für junge Volljährige

Anzahl Hilfen gem. §§ 34 u. § 34/41, Heimerziehung										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	Hilfen je 1000 der altersgleichen Bevölk.	Diff. zum Kreisdurchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013				
Kreis	92	72	85	83	220	218	-2	43000	5,07	0
Borgholzhausen	7	4	6	2	11	10	-1	1942	5,15	1,56936
Halle/Westf.	8	6	11	7	24	21	-3	4637	4,53	-10,6707
Steinhagen	10	7	9	9	19	17	-2	4432	3,84	-24,3409
Werther/Westf.	7	4	6	9	18	18	0	2436	7,39	45,7495
Region Nord	32	21	32	27	72	66	-6	13447	4,91	-3,18771
Langenberg	3	1	2	1	4	3	-1	1832	1,64	-67,6996
Rietberg	20	18	19	20	59	61	2	7022	8,69	71,3488
Schloß Holte-St.	6	9	8	6	19	22	3	6117	3,60	-29,0592
Region Ost	29	28	29	27	82	86	4	14971	5,74	13,3077
Harsewinkel	12	10	8	8	21	22	1	6262	3,51	-30,7019
Herzebrock-Clarh.	9	4	8	7	18	14	-4	3662	3,82	-24,5913
Versmold	10	9	8	14	27	30	3	4658	6,44	27,038
Region West	31	23	24	29	66	66	0	14582	4,53	-10,7232
ohne Zuordnung	0		0		0		0			

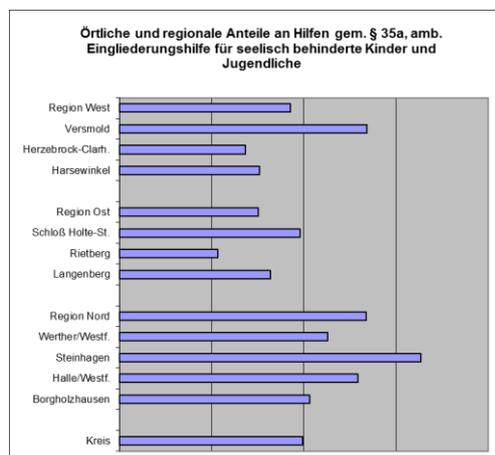


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. §§ 34 u. 34.41, Heimerziehung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	60	75	72	79	88	92	72
Fälle/Index	100	125,00	120,00	131,67	146,67	153,33	120,00
Inansp.quotient	1,28	1,62	1,58	1,77	2,01	2,14	1,67
Inansp.quotient/Index	100	126,65	123,75	138,50	156,94	167,42	131,02

4o Entwicklungen beim § 35a SGB VIII, amb. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche

Anzahl Hilfen gem. § 35a , amb. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche										
	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	Hilfen je 1000 der altersgl. eicghen Bevölk.	Diff. zum Kreis-durchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013				
Region								LDS 2013	2013	2013
Kreis	80	71	59	56	165	171	6	43000	3,98	0
Borgholzhausen	3	3	1	2	8	8	0	1942	4,12	3,589
Halle/Westf.	15	6	10	5	30	24	-6	4637	5,18	30,15
Steinhagen	7	15	6	9	21	29	8	4432	6,54	64,54
Werther/Westf.	5	5	2	4	11	11	0	2436	4,52	13,55
Region Nord	30	29	19	20	70	72	2	13447	5,35	34,64
Langenberg	3	3	3	3	6	6	0	1832	3,28	-17,64
Rietberg	10	6	4	4	15	15	0	7022	2,14	-46,28
Schloß Holte-St.	13	12	17	8	30	24	-6	6117	3,92	-1,339
Region Ost	26	21	24	15	51	45	-6	14971	3,01	-24,42
Harsewinkel	11	9	8	3	20	19	-1	6262	3,03	-23,7
Herzebrock-Clarh.	2	4	2	6	4	10	6	3662	2,73	-31,33
Versmold	11	8	6	12	20	25	5	4658	5,37	34,96
Region West	24	21	16	21	44	54	10	14582	3,70	-6,879
ohne Zuordnung	0	0	0		0	0	0			

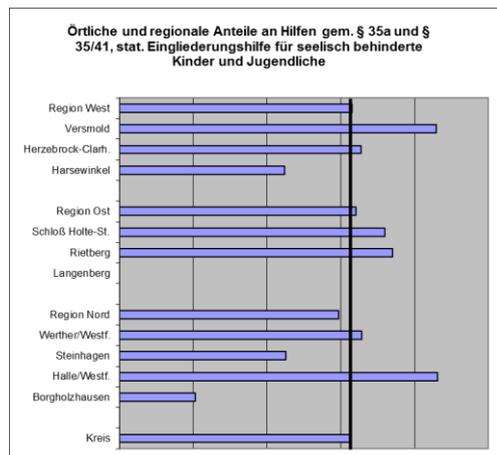


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. § 35a ambulant, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	42	74	59	55	73	80	71
Fälle/Index	100	176,19	140,48	130,95	173,81	190,48	169,05
Inansp.quotient	0,89	1,60	1,30	1,23	1,66	1,86	1,65
Inansp.quotient/Index	100	178,51	144,87	137,75	185,98	207,97	184,58

4p Entwicklungen beim § 35a SGB VIII, stat. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche

Anzahl Hilfen gem. § 35a und § 35/41, stat. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	je 1000 der altersgl. eigghen Bevölk.	Diff. zum Kreis-durchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013				
Kreis	31	23	32	23	73	67	-6	43000	1,56	0
Borgholzhausen	0	1	0	0	0	1	1	1942	0,51	-66,95
Halle/Westf.	4	3	3	4	10	10	0	4637	2,16	38,407
Steinhagen	1	1	1	0	4	5	1	4432	1,13	-27,6
Werther/Westf.	3	1	1	1	4	4	0	2436	1,64	5,3844
Region Nord	8	6	5	5	18	20	2	13447	1,49	-4,545
Langenberg	0	0	2	0	2	0	-2	1832	0,00	-100
Rietberg	4	6	6	7	13	13	0	7022	1,85	18,816
Schloß Holte-St.	5	3	7	5	14	11	-3	6117	1,80	15,411
Region Ost	9	9	15	12	29	24	-5	14971	1,60	2,8855
Harsewinkel	6	2	5	1	10	7	-3	6262	1,12	-28,26
Herzebrock-Clarh.	6	2	4	2	8	6	-2	3662	1,64	5,1542
Versmold	2	4	3	6	8	10	2	4658	2,15	37,783
Region West	14	8	12	6	26	23	-3	14582	1,58	1,2289
ohne Zuordnung	0	0	0	0	0	0	0			

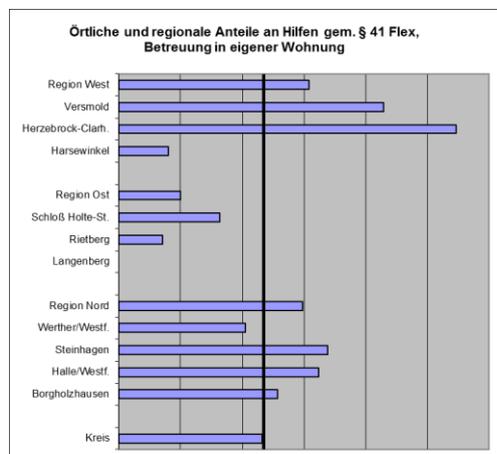


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. §§ 35a, 41 stationär, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	8	19	30	25	27	31	23
Fälle/Index	100	237,50	375,00	312,50	337,50	387,50	287,50
Inansp.quotient	0,17	0,41	0,66	0,56	0,62	0,72	0,53
Inansp.quotient/Index	100	240,63	386,73	328,72	361,13	423,10	313,91

4q Entwicklungen beim § 41 Flex. SGB VIII, Betreuung in eigener Wohnung

Anzahl Hilfen gem. § 41 Flex, Betreuung in eigener Wohnung										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	je 1000 der altersgl. eigghen Bevölk.	Diff. zum Kreis-durchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013				
Kreis	20	8	10	14	20	20	0	43000	0,47	0
Borgholzhausen	1	1	1	1	1	1	0	1942	0,51	10,71
Halle/Westf.	5	0	2	2	5	3	-2	4637	0,65	39,1
Steinhagen	2	1	0	2	2	3	1	4432	0,68	45,53
Werther/Westf.	0	1	0	0	0	1	1	2436	0,41	-11,74
Region Nord	8	3	3	5	8	8	0	13447	0,59	27,91
Langenberg	1	0	1	0	1	0	-1	1832	0,00	-100
Rietberg	1	1	1	1	1	1	0	7022	0,14	-69,38
Schloß Holte-St.	1	1	1	2	1	2	1	6117	0,33	-29,7
Region Ost	3	2	3	3	3	3	0	14971	0,20	-56,92
Harsewinkel	1	0	0	1	1	1	0	6262	0,16	-65,67
Herzebrock-Clarh.	4	1	1	2	4	4	0	3662	1,09	134,8
Versmold	4	2	3	3	4	4	0	4658	0,86	84,63
Region West	9	3	4	6	9	9	0	14582	0,62	32,7
ohne Zuordnung	0	0	0	0	0					

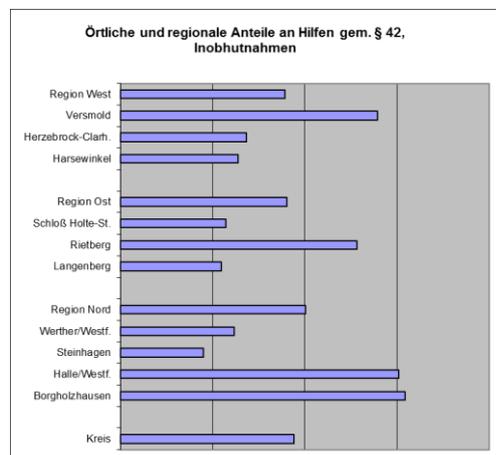


Verlauf der begonnenen Hilfen gem. § 41 Flex, Betreuung in eigener Wohnung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	22	19	6	12	10	20	8
Fälle/Index	100	86,36	27,27	54,55	45,45	90,91	36,36
Inansp.quotient	0,47	0,41	0,13	0,27	0,23	0,47	0,19
Inansp.quotient/Index	100	87,50	28,13	57,38	48,64	99,26	39,70

4r Entwicklungen beim § 42 SGB VIII, Inobhutnahmen

Anzahl Hilfen gem. § 42, Inobhutnahmen										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. Hilfen 12/13	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	Bevölk. i. Alter von 0 b. < 21 Jahre	Diff. zum Kreis-durchschnitt in %
	2012	2013	2012	2013	2012	2013				
Kreis	87	70	94	75	102	81	-21	43000	1,88	0
Borgholzhausen	7	2	4	6	7	6	-1	1942	3,09	64,02
Halle/Westf.	6	12	6	14	8	14	6	4637	3,02	60,28
Steinhagen	8	3	7	3	8	4	-4	4432	0,90	-52,09
Werther/Westf.	9	3	9	3	9	3	-6	2436	1,23	-34,62
Region Nord	30	20	26	26	32	27	-5	13447	2,01	6,591
Langenberg	0	2	1	2	1	2	1	1832	1,09	-42,05
Rietberg	15	17	20	15	21	18	-3	7022	2,56	36,08
Schloß Holte-St.	13	7	13	7	14	7	-7	6117	1,14	-39,25
Region Ost	28	26	34	24	36	27	-9	14971	1,80	-4,259
Harsewinkel	14	8	16	7	16	8	-8	6262	1,28	-32,18
Herzebrock-Clarh.	6	5	6	4	6	5	-1	3662	1,37	-27,52
Versmold	9	11	12	13	12	13	1	4658	2,79	48,16
Region West	29	24	34	24	34	26	-8	14582	1,78	-5,346
ohne Zuordnung	0		0	1	0	1	1			



Verlauf der begonnenen Hilfen gem. § 42, Inobhutnahme

Verlauf der begonnenen Hilfen gem. § 42, Inobhutnahme

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fälle	63	101	65	95	63	87	70
Fälle/Index	100	160,32	103,17	150,79	100,00	138,10	111,11
Inansp.quotient	1,34	2,18	1,43	2,13	1,44	2,02	1,63
Inansp.quotient/Index	100	162,43	106,40	158,62	107,00	150,78	121,32

4s Wendepunkt

Statistik 2013

davon:

	gesamt:	Stadt Gütersloh	Stadt Verl	übriges Kreisgebiet	RSt Nord	RSt Ost	RSt West	Rh.-WD	anonym
Ki/Jgdl. insgesamt:	212	83	12	109	18	39	44	8	8
Fälle pro 1000 Einw. i. Alter v. 0-20 J.	3,06	4,03	2	2,53	1,34	1,27	3,02		
Mädchen:	154	62	6	82	15	31	30	6	4
Jungen:	58	21	6	27	3	8	14	2	4

Nach wie vor wenden sich einige Ratsuchende aus Rheda-Wiedenbrück an uns. Diese erhalten je nach Dringlichkeit zumindest eine Kurzberatung, bevor sie zuständigkeithalber an den Caritasverband weiter verwiesen werden, der von der Stadt Rheda-Wiedenbrück mit dieser Aufgabe beauftragt wurde.

Verteilung der Ratsuchenden auf die Altersgruppen:

0-3 weibl.	3	0-3 männl.	1
3-6 weibl.	25	3-6 männl.	10
6-9 weibl.	22	6-9 männl.	10
9-12 weibl.	26	9-12 männl.	15
12-15 weibl.	31	12-15 männl.	11
15-18 weibl.	41	15-18 männl.	8
18-21 weibl.	6	18-21 männl.	1
21+ weibl.	0	21+ männl.	2

Die Gesamtzahl der in die jeweiligen Beratungsprozesse einbezogenen Personen betrug **600**. Dabei handelte es sich in:

77 Fällen um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene,

221 Fällen um erwachsene nicht-professionelle Bezugspersonen (z.B. Eltern, Verwandte)

302 Fällen um professionelle Bezugspersonen.

48 Fällen um Kurzberatungen (bis zu zwei Fachkontakte). In

46 Fällen wurde von den Betroffenen **Strafanzeige** erstattet und die Begleitung im Strafverfahren gewährleistet.

Verteilung der Anregungen der Hilfe durch:

	Anzahl der Fälle	%
jungen Mensch selbst:	7	4,00
Mutter:	37	21,14
Vater:	8	4,57
Eltern:	3	1,72
Kindertageseinrichtung:	9	5,14
Schule:	10	5,71
Schulsozialarbeit:	14	8,00
Heim:	8	4,57
Jugendamt:	55	31,43
Pflegeeltern:	4	2,28
Ther. Einrichtung:	2	1,14
Polizei:	14	8,00
Bekannte:	4	2,29

} 66,28 %

In 66,28% der Fälle wurden die Hilfen und Beratungen durch Institutionen angeregt, 4 % der Kinder und Jugendlichen meldeten sich selbst und 29,72 % der Eltern/Bekanntesten/Verwandten traten als Erstmelder auf.

Prävention

Der Wendepunkt hat sich im Jahre 2013 auf Grund der großen Zahl von Anfragen verstärkt den Präventionsmaßnahmen zugewendet.

Eine gute Präventionsarbeit dient immer auch der Verbesserung der Einzelfallarbeit, so werden z.B. Erzieherinnen, Lehrer oder Schulsozialarbeiter, die oft die ersten Ansprechpartner für die Kinder vor Ort sind, besser auf die Situation vorbereitet.

Der Wendepunkt hat an verschiedenen Grundschulen eine Kindersprechstunde jeweils im Anschluss an das Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ durchgeführt und konnte damit viele Kinder im Grundschulalter erreichen. Langfristig wird in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberatungsstellen im gesamten Kreis Gütersloh eine flächendeckende Versorgung durch dieses Beratungsangebot angestrebt.

Weiterhin wurde bei der Vorbereitung und Durchführung einer Fachtagung in Halle/Westf. zum Thema „Sexuelle Grenzverletzungen unter Jugendlichen“- Prävention und Intervention in Schule und Jugendhilfe – mitgewirkt und ein Workshop geleitet.

Zu erwähnen ist die Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der sog. „Beratungsstellenralley“, bei der Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 10 der Geschwister-Scholl-Realschule Gütersloh die unterschiedlichen Beratungsangebote im Stadtgebiet kennen lernten.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung „Gegen sexuelle Gewalt an Frauen mit Behinderung“ haben die MitarbeiterInnen des Wendepunkt einen Workshop für hauptamtliche Mitarbeiter/innen des „Wertkreis Gütersloh“ angeboten.

Hinzu kommen noch verschiedene Teambesprechungen von MitarbeiterInnen von Kindertagesstätten und beim Kirchenkreis Gütersloh, Schulung von Tageseltern sowie die Mitarbeit an der Entwicklung der Netzwerke „Frühe Hilfen“ im gesamten Kreisgebiet.

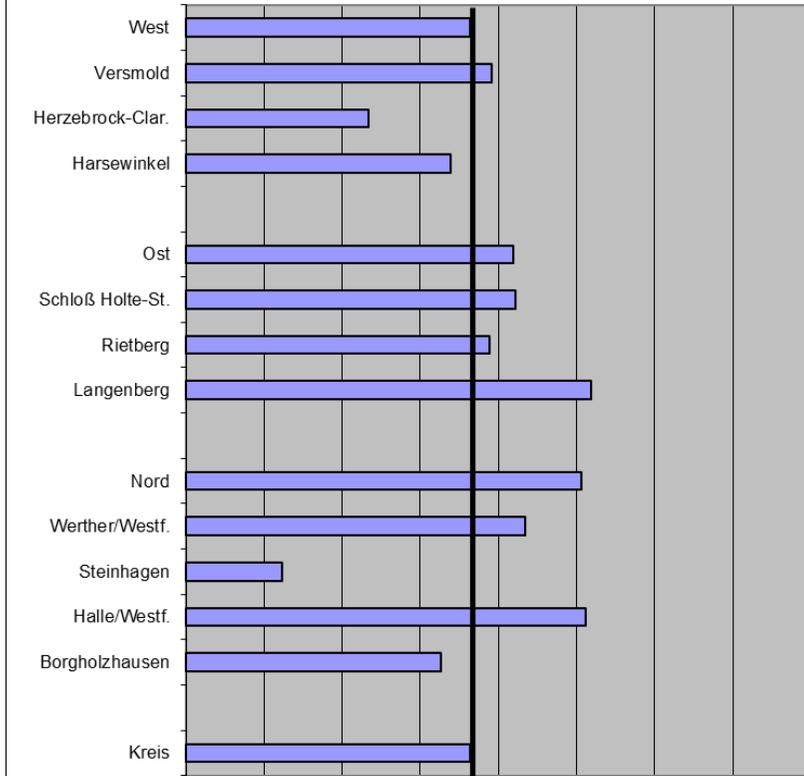
Mit dem Kreissportbund wurde für die Zukunft eine engere Zusammenarbeit verabredet, um in den Vereinen eine noch größere Sensibilisierung für das Thema zu erreichen.

Auch für das Jahr 2014 gibt es bereits zahlreiche neue Anfragen an uns, beispielsweise für die Durchführung von Elternabenden, Fortbildungen für Lehrerkollegien, für Schulsozialarbeiter/innen sowie Betreuer/innen von Freizeiten für Kinder und Jugendliche. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren noch verstärken. Offen bleibt, ob der Wendepunkt mit den vorhandenen personellen Ressourcen der steigenden Nachfrage auf Dauer gerecht werden kann.

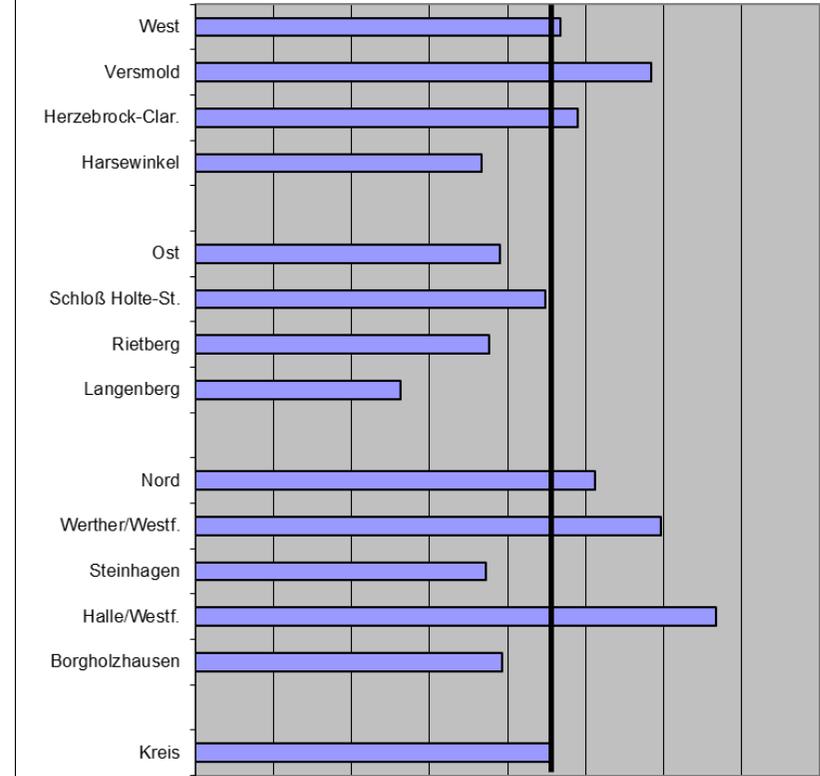
4t Entwicklungen beim § 52 SGB VIII, Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz

Anzahl Straftaten gem. § 52, Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz																	
Region	2009		2010		2011		2012		2013		Diff. Fälle. 12/13	Bevölk. i. Alter v. 14 b. < 18J	Bevölk. i. Alter v. 18 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 14 b. < 18J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 18 b. < 21J	Diff. 14 < 18 J. z. Kreis d. in %	Diff. 18 < 21 J. z. Kreis d. in %
	Jugendl.	Heranw.															
Kreis	796	539	871	632	816	651	695	632	575	621	-131	9543	6.958	7,28	9,08	0,00	0,00
																	-100,00
Borgholzhausen	34	22	39	28	44	36	27	25	35	27	10	413	318	6,54	7,86	-10,23	-13,45
Halle/Westf.	119	74	184	82	146	110	103	92	79	75	-41	1006	690	10,24	13,33	40,59	46,79
Steinhagen	79	66	74	67	59	67	25	54	41	79	41	1014	726	2,47	7,44	-66,15	-18,11
Werther/Westf.	60	29	45	36	53	45	48	47	30	47	-18	553	394	8,68	11,93	19,18	31,33
Nord	292	191	342	213	302	258	203	218	185	228	-8	2986	2.128	10,11	10,24	38,87	12,79
																	-100,00
Langenberg	36	27	44	27	42	30	46	16	11	12	-39	443	305	10,38	5,25	42,58	-42,25
Rietberg	120	60	158	93	114	88	122	86	107	83	-18	1571	1.144	7,77	7,52	6,63	-17,24
Schloß Holte-St.	118	48	131	79	126	66	114	88	70	85	-47	1350	983	8,44	8,95	15,95	-1,44
Ost	274	135	333	199	282	184	282	190	188	180	-104	3364	2.432	8,38	7,81	15,10	-13,99
Harsewinkel	104	90	92	86	97	87	90	76	62	68	-36	1326	1.037	6,79	7,33	-6,80	-19,31
Herzebrock-Clar.	50	42	30	42	49	43	39	57	49	65	18	833	582	4,68	9,79	-35,71	7,82
Versmold	76	81	74	92	86	79	81	91	88	71	-13	1034	779	7,83	11,68	7,56	28,61
West	230	213	196	220	232	209	210	224	199	204	-31	3193	2.398	7,27	9,34	-0,23	2,84

Örtliche und regionale Anteile an Hilfen gem. § 52, Mitwirkung in Strafverfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz, 14 < 18 Jahre



Örtliche und regionale Anteile an Hilfen gem. § 52, Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz, 18 < 21 Jahre



4u Fallzahlen mit durchschnittlichen Monats- und Jahreswerten

Paragrah	Ø Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
§ 8a, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	186	169	178	193	190	190	188	182	181	205	206	174	172
§ 13 Jugendsozialarbeit	12	16	15	14	14	15	15	13	9	9	9	9	9
§ 16 Allgemeine Beratung	380	374	382	397	356	382	382	392	381	381	377	386	375
§ 17 Trennungs-/Scheidungsberatung	128	120	126	123	122	120	127	122	124	131	136	139	143
§ 18 Umgang/Begl. Besuchskontakte	53	63	57	57	51	53	54	52	50	47	48	54	55
§ 19 Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder <i>zuzüglich Kostenerstattung an andere Jugendämter</i>	31	23	25	23	31	33	34	34	34	32	32	33	33
	1						1	2	2	2	2	2	2
§ 20 Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen	1	1	2	1	1	1	2	2	2	2	1	1	1
§ 23 (Übernahme EG, OGS, RS)	4	5	4	5	5	6	5	5	3	4	4	4	4
§ 27 Erzieherische Hilfen	102	97	103	99	100	100	101	95	91	99	111	113	110
§ 29 Soziale Gruppenarbeit	41	37	38	41	42	41	41	42	17	48	48	48	48
§ 30 Erziehungsbeistand amb. Hilfen	108	107	112	115	116	115	113	111	103	104	100	102	98
§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe	225	221	218	229	226	226	229	229	228	225	224	225	224
§ 32 Erziehung in einer Tagesgruppe	26	26	28	27	26	25	24	26	21	26	27	28	29
§ 33 Vollzeitpflege <i>zuzüglich Kostenerstattung an andere Jugendämter</i>	204	190	193	195	197	202	208	210	209	208	208	211	214
	44	43	43	43	45	46	47	46	44	41	42	42	41
§ 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform <i>zuzüglich Kostenerstattung andere Jugendämter</i>	128	136	136	129	130	132	135	131	124	123	123	119	118
	3	4	4	3	3	3	3	3	2	2	3	3	3
§ 35a ambulant	121	117	112	114	116	121	121	128	109	126	129	127	129
§ 35a stationär	25	27	29	29	29	25	25	25	25	23	21	21	21
§ 41.33 Volljährige Vollzeitpflege	14	16	16	16	15	16	17	15	12	11	9	9	10
§ 41.34 Volljährige Heimerziehung	16	14	13	14	15	16	17	17	17	17	17	16	19
§ 41.35a Volljährige 35a	19	16	17	17	20	21	21	19	16	17	20	20	20
§ 41Flex Volljährige Flex	13	13	14	14	14	14	13	14	11	12	11	11	10
§ 42 Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen	16	12	20	22	25	22	15	14	8	9	16	14	14
§ 50 Mitwirkung in Verfahren vor dem Vormundschafts- und den Familiengerichten	151	152	150	159	152	162	153	148	144	145	147	154	148

 = HZE Zahlen